montaner dorfblatt

Nummer 3, 25. Mai 2012, 8. Jahrgang
Poste Italiane Spa – Versand im Postabonnement – 70% - DCB Bozen

Liebe Leserinnen und Leser,

In diesen Tagen schicken die Gemeinden den Bürgern eine Mitteilung zu, mit welcher sie über die staatliche IMU-Regelung, über die besteuerten Immobilien und über die berechnete Steuer, informieren. Gleichzeitig wird ein vorausgefüllter Zahlschein für die 1. Rate beigelegt. Auf Seite 4 können Sie die häufigsten Fragen und Antworten zum Thema „IMU" lesen. Zum besseren Verständnis haben wir ein kleines Rechenbeispiel veröffentlicht.

Von zwei jungen Südtirolern wird derezeit ein aufwändiger Dokumentarfilm mit dem Titel "Auer und Montan – Unbekanntes Unterland" für den RAI Sender Bozen produziert. Der Film stellt die beiden Gemeinden und ihre Einwohner vor, besonders deren geschichtsträchtige Vergangenheit, welche in beiden Dörfern noch heute sichtbar ist. Vor kurzem war das Filmteam auch im Schützenheim. Lesen mehr davon auf Seite 9.

Der Bericht über den neuen Mobilfunkumsetzer im „Jansen" hat für viel Wirbel gesorgt. Was seither alles passiert ist, können Sie auf den Seiten 7, 14 und 15 nachlesen.

Ihre Redaktion des Montaner Dorfblattes

Klick dich ein!
www.dorfblatt.montan.bz

Gelungene Blauburgundertage

Am 19. Mai fand im Hof der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland in Neumarkt die Prämierung der Siegerweine des Blauburgunderwettbewerbs statt. Anschließend wurde die 14. Ausgabe der Südtiroler Blauburgundertage offiziell eröffnet. Auch dieses Jahr wurde ein umfangreiches Programm rund um dem „König der Rotweine" angeboten. Die Siegerweine des zweitägigen Wettbewerbs, der vom 22. bis 23. März in Montan stattgefunden hatte, wurden anlässlich der Eröffnungsfeier prämiert.



v.l.n.r. Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber; Landesrat Dr. Thomas Widmann; Alexander Gottardi, Winzer vom Weingut Gottardi in Mazon; Luca Gasperinatti, Kellermeister der Azienda Agricola Bellaveder in Faedo; Enrico Paternoster, Kellermeister der Fondazione Edmund Mach im Agrarinstitut in St. Michael an der Etsch und Bürgermeister von Neumarkt Horst Pichler.

Die Sieger der diesjährigen Ausgabe der Blauburgundertage sind:
1. Azienda Agricola Bellaveder di Faedo, Pinot Nero „Faedi"
2. Fondazione Edmund Mach, Agrarinstitut in St. Michael an der Etsch, Pinot Nero „Monastero"
3. Weingut Gottardi, Neumarkt/Mazon, Pinot Nero „Mazzon"

In Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg/Pfatten wurden im März 82 Weine bewertet, die aus sieben italienischen Regionen stammen: Trentino-Südtirol, Veneto, Friaul-Julisch-Venetien, Piemont, Lombardei, Toskana und Marken. Die Auswahl der 39 internationalen Verkoster, darunter Önologen, Sommeliers, Journalisten und Fachexperten, erfolgte durch das Organisationskomitee der Blauburgundertage. Für die Verkostung wurden 19 Kommissionen ausgelost, die sich jeweils aus zwei Experten zusammengesetzten und ein gemeinsames Urteil fällten.

Die 19 Urteile wurden vom Versuchszentrum Laimburg statistisch ausgewertet.

Im Kulturhaus „Haus Unterland“ in Neumarkt fand die Vertikalverkostung zehn ausgewählter Jahrgänge von Château Corton Grancey Grand Cru des Weinguts Louis Latour aus Burgund statt.

Galadinner im Schulhof von Montan

Im Anschluss fand ein Galadinner mit der Präsentation der Siegerweine in Montan statt, das sogenannte „Pinot Noir Dinner“. Unter dem Motto „Ein besonderer Wein braucht auch besondere Speisen“ wurden im Rahmen der Blauburgundertage erstmals ein Galadinner im Schulhof der Gemeinde Montan mit herrlichem Blick auf das gesamte Unterland organisiert. Am Samstagabend wurde im stimmungsvollem Ambiente ein Fünf-Gänge-Menü mit Südtiroler Spezialitäten serviert. Zum Trinken gab es die Siegerweine der diesjährigen Internationalen Blauburgunderverkostung. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Tourismusbeirat Montan in Zusammenarbeit mit der Feriendestination Castelfeder.

Publikumsverkostung in Montan

Am Sonntag und Montag konnten die Besucher die Publikumsverkostung in Montan genießen: Alle Blauburgunder, die am nationalen Blauburgunderwettbewerb teilgenommen haben, sowie eine Auswahl von 40 Blauburgundern aus aller Welt, standen zur Verkostung bereit.

„Auch dieses Jahr konnten wir wiederum ein umfangreiches Programm anbieten, wobei wir die Einzigartigkeit und die Qualität unserer Weine fördern, unter anderem mit dem Galadinner unter den Sternen in Montan“, erklärte Günther Haas, Präsident der Südtiroler Blauburgundertage. „Die Veranstaltung, die bereits zum 14. Mal stattfand, wird von Jahr zur Jahr beliebter und ist ein Pflichttermin sowohl für die Südtiroler als auch für das internationale Publikum“.

E-Werk St. Florian: Tag der offenen Tür

„Offene Türen“ für die interessierte Bevölkerung gibt es am Samstag, 9. Juni 2012, im Wasserkraftwerk von St. Florian bei Neumarkt: Dieses in den Jahren 1952 bis 1957 von der Region Trentino-Südtirol, der Stadtgemeinde Trient und der Fleimstaler Talgemeinschaft erbaute Kraftwerk gehört zusammen mit jenen von Kardaun und Brixen zu den größten in unserem Land.

Es soll ein Fest für die gesamte Bevölkerung werden. Sieben Stunden lang, von 10 bis 17 Uhr, können Alt und Jung die Anlage besichtigen. Es gibt Führungen in kleinen Gruppen und eine Ausstellung historischer Aufnahmen von der Bauphase, welche in Zusammenarbeit mit der Kulturvereinigung von Laag gestaltet wird.

Den Kindern wird sich ein Clown widmen und ihnen auf spielerische Weise das Entstehen von elektrischer Energie erklären. Für Erfrischung ist gesorgt, ebenso für den Personentransport.



Für das Galadinner im Schulhof von Montan wurde ein besonderes Ambiente geschaffen.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 23. Mai 2012 die Abschlussrechnung des abgelaufenen Finanzjahres 2011 genehmigt. Das positive Wirtschaftsergebnis beträgt 239.252,64 Euro, der Verwaltungüberschuss 601.757,16 Euro. Mittels Bilanzausgleich wurde der Verwaltungsüberschuss im Haushalt 2012 eingebaut. Damit finanziert die Gemeindeverwaltung einige Vorhaben. Darunter fallen bespielsweise die Sanierung der Trinkwasserleitung Gschnon-Montan, die Sanierung der „Schloss-Enn-Brücke“, die Sanierung der Bahnquelle, die Ausarbeitung eines Masterplanes für die Verlegung einer Glasfaserleitung für die Breitbandversorgung sowie eine Kapitalzuweisung an den AKSV Jochgrimm zum Ankauf eines Kleinbusses.

Mit Stimmeneinhelligkeit wurde die Jahresabschlussrechnung 2011 der Freiwilligen Feuerwehr von Montan genehmigt. Die Einnahmen im Jahr 2011 beliefen sich auf insgesamt 110.793,15 Euro. Die Ausgaben sind mit 106.129,33 Euro zu Buche geschlagen. Der Verwaltungsüberschuss betrug somit 4.663,82 Euro.

Genehmigt hat der Gemeinderat auch die Abänderung des Stellenplanes der Gemeinde. Aufgrund der Tatsache, dass der Gemeindebedienstete Johannes Terleth, Planstelleninhaber als qualifizierter Arbeiter in der 3. Funktionsebene, seit seinem Dienstantritt die Aufgaben und Tätigkeiten eines spezialisierten Arbeiters, vorwiegend in den Dienstbereichen Straßennetz/Verkehr, Müllentsorgung, Park- und Gartenanlagen, Bestattungs- und Friedhofsdienst, Landwirtschaft, zeitweise auch für die Dienste Trinkwasserversorgung und Abwasserversorgung, dauerhaft ausübte, erachtete es der Gemeinderat für zweckmäßig, den Stellenplan durch die Erhöhung von 2 auf 3 Stellen eines spezialisierten Arbeiters der IV. Funktionsebene und die Abschaffung der Stelle eines qualifizierten Arbeiters in der III. Funktionsebene, abzuändern.

Einstimmig genehmigt wurden desweiteren einige kleinere Bauleitplanänderungen, um zum Teil den Bauleitplan der tatsächlichen Nutzung anzupassen. (wt)

Aus dem Montaner Gemeindeausschuss

Beauftragung einer Firma mit der Durchführung von verschiedenen Bodenmarkierungen im Gemeindegebiet
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Signal System für einen Betrag von 2.500,00 Euro, zuzüglich MwSt., mit der Erneuerung der Bodenmarkierung im Gemeindegebiet und für einen Betrag von 615,00 Euro, zuzüglich MwSt., für die Anbringung der Bodenmarkierungen für die Haltestellen der neuen Buslinie Montan-Mühlen-Truden, zu beauftragen;

Aufnahme von Herrn Hubert Goldner in die Planstelle für die Besetzung der Stelle als spezialisierter Arbeiter
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, Herrn Hubert Goldner, welcher in der Rangordnung des öffentlichen Wettbewerbes nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung einer Stelle als spezialisierter Arbeiter, 4. F.E. als Erstplatzierter aufscheint, mit Wirkung 02.05.2012 in die Planstelle aufzunehmen.

Anschluss von Weißwasserschächten an die Weißwasserleitung in der Bahnhofstraße
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Pichler Josef aus Montan für einen Betrag von 3.300,00 Euro, zuzüglich MwSt. mit dem Anschluss der Weißwasserschächte in der Bahnhofstraße an die Weißwasserkanalisierung zu beauftragen.

Verein „Südtiroler Weinstraße" - Auszahlung Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2012
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, dem Verein „Südtiroler Weinstraße" den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2012 in Höhe von 1.812,80 Euro auszuzahlen.

Behebung von Wasserschaden im Schulgebäude Kaltenbrunn
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, folgende Rechnungen für die Behebung von Wasserschäden im Schulgebäude Kaltenbrunn zu genehmigen und auszuzahlen: Firma Thermoinstallation aus Montan über insgesamt 580,80 Euro (Hydraulikerarbeiten), Firma Stürz & Co. OHG aus Montan 3.483,59 Euro (Malerarbeiten).

Ankauf von Material für die Fertigstellung des Geräteschuppens auf dem Bahnhofsareal - Genehmigung der Mehrkosten
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Mehrausgabe im Ausmaß von 223,02 Euro, einschließlich MwSt. für Zusatzhobelarbeiten zur Fertigstellung des Geräteschuppens auf dem Bahnhofsareal zu genehmigen.

Schneeräumungsdienst Winter 2011/2012
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Rechnung der Firma Thaler Franz aus Kalditsch, für den Schneeräumungsdienst 2011/2012 (vom 29.01.2012 bis zum 06.03.2012) über insgesamt 7.114,80 Euro einschließlich 21% MwSt., zu genehmigen.

Glener Straße - Erneuerung der Straßenbeleuchtung im Bereich des neuen Gehsteiges
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Haas Alois Elektroanlagen aus Montan für einen Betrag von 6.843,00 Euro, zuzüglich MwSt. mit der Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Glener Straße, Bereich Erneuerung Gehsteig, zu beauftragen.

Beauftragung einer Firma mit der Durchführung von Mäharbeiten
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Clementi Christian für einen Betrag von 1.900,00 Euro, zuzüglich MwSt. pro Mäheinheit mit der Durchführung von zweimaligem Mähen der Straßenböschungen auf Gemeindegebiet zu beauftragen.

Errichtung eines Müllsammelpunktes vor dem Recyclinghof
Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Pichler Josef aus Montan für einen Betrag von 1.000,00 Euro, zuzüglich MwSt. mit der Errichtung eines Sammelpunktes für den gemeindeeigenen Restmüll zu beauftragen. (wt)

Alle Beschlüsse im Internet: www.montan.eu

Wohnsitzwechsel jetzt in Echtzeit möglich

Seit 9. Mai 2012 sind Neuerungen bezüglich des Verfahrens für den Wohnsitzwechsel in Kraft getreten. Ab sofort kann die Erklärung für den Wohnsitzwechsel durch eine der folgenden Möglichkeiten erfolgen:

a) Unterzeichnung der Erklärung direkt am Gemeindeschalter vor dem Beamten oder bereits unterschrieben, zusammen mit den Fotokopien der Erkennungsausweise aller Volljährigen, die einwandern wollen, beim Gemeindeschalter abgeben;

b) Per Post mit Einschreiben an die von der Gemeinde angegebenen Adresse übermitteln, zusammen mit den Fotokopien der Erkennungsweise aller Volljährigen, die einwandern wollen;

c) Per Telefax zusammen mit den Fotokopien der Erkennungsausweise aller Volljährigen, die einwandern wollen, an die von der Gemeinde angegebenen Faxnummer übermitteln;

d) In nachfolgend angeführter digitaler Form an die von der Gemeinde angegebene elektronische Adresse übermitteln:
- digital unterschrieben
- unter Verwendung der elektronischen Identitätskarte oder der Bürgerkarte (in Südtirol derzeit noch nicht möglich)
- von einer zertifizierten E-Mail-Adresse des Erklärers aus
- mit einfacher E-Mail, welcher der eigenhändig unterschriebenen Erklärung und die Fotokopien der Erkennungsausweise aller Volljährigen, die einwandern wollen, eingescannt beigefügt wird.

Innerhalb von 2 Arbeitstagen nach Erhalt der meldeamtlichen Erklärung wird diese ins Meldeamtsverzeichnis eingetragen, wobei die rechtliche Wirkung derselben bereits mit dem Tag des Erhalts der Erklärung gegeben ist. Nach dem Erhalt der meldeamtlichen Erklärung hat das Meldeamt der Einwanderungsgemeinde 45 Tage Zeit zu überprüfen, ob die vom Bürger gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen bzw. alle Voraussetzungen für die Annahme der meldeamtlichen Erklärungen bestehen. Wenn innerhalb dieser 45 Tage dem Bürger von Seiten des Meldeamts keine Gründe mitgeteilt werden, welche die Annahme der meldeamtlichen Erklärungen verhindern, gilt ein stillschweigendes Einverständnis, wonach die gemachte meldeamtliche Erklärung als der Wahrheit entsprechend angenommen werden. (wt)

Mitteilung der Gemeindeverwaltung

Fragen & Antworten zur neuen Gebäudesteuer IMU

Wer muss die IMU bezahlen?

Diese Steuer muss von den Eigentümern, bzw. von den Inhabern eines Realrechtes (Fruchtgenuss, Wohnungsrecht, Oberflächenrecht) und von den Leasingnehmern entrichtet werden, die ein Gebäude oder einen Baugrund besitzen.

Wie wird die IMU berechnet?

Für die Berechnung der IMU muss die Steuergrundlage ermittelt werden. Diese entspricht bei Gebäuden dem Katasterertrag, der zuerst um 5% aufgewertet und dann mit den gesetzlichen Multiplikatoren multipliziert wird. Diese sind wesentlich höher als es jene für die ICI waren, z.B. bei einer Wohnung 160 statt 100. Bei Baugründen wird der Marktwert herangezogen.

Was versteht man unter einer Hauptwohnung samt Zubehör?

Als Hauptwohnung (gilt auch für die Hauptwohnung der Landwirte) versteht man nur die Immobilieneinheit, in welcher der Eigentümer (bzw. Fruchtnießer, Inhaber des Wohnrechtes) und seine Familienmitglieder den meldeamtlichen Wohnsitz und den ständigen Aufenthalt haben. Als Zubehör zur Hauptwohnung können maximal ein Keller oder ein Dachboden, eine Garage und ein Autoabstellplatz betrachtet werden.

Das Gesetz sieht einen reduzierten Hebesatz und einen Freibetrag von 200 Euro vor, der für jedes Kind unter 26 Jahren, bis maximal 8 Kinder, um weitere 50 Euro erhöht wird.

Wann und wie bezahlt man die 1. Rate?

Bei der ***1. Rate, welche innerhalb 18. Juni 2012*** zu entrichten ist, bezahlt der Bürger die Hälfte der für das ganze Jahr berechneten Steuer ein. Dafür kann er nur das Formular F24 verwenden. Bei der 1. Rate kommen die vom staatlichen Gesetz vorgesehenen Hebesätze zur Anwendung:
- 4‰ für die Hauptwohnung und Zubehör;
- 7,6‰ für alle anderen Immobilien. Beim ordentlichen Hebesatz von 7,6‰ werden 3,8‰ direkt dem Staat eingezahlt.

Für die ***landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude*** ist bei der ersten Rate keine IMU geschuldet. Die ***landwirtschaftlichen Gebäude – inklusive Wohnungen***, welche zur Zeit keinen Ertrag aufweisen, müssen bis spätestens 30. November 2012 ins Gebäudekataster eingetragen werden. Für diese ist die IMU erst im Dezember 2012 einzuzahlen.
Für ***denkmalgeschützte, unbewohnbare und unbenutzbare Gebäude*** wird die Steuergrundlage um 50% reduziert.

Die Wohnungen der Getrennten und Geschiedenen werden per Gesetz der Hauptwohnung gleichgestellt. Die IMU muss von demjenigen entrichtet werden, dem der Richter die Wohnung zugewiesen hat, unabhängig vom Rechtstitel, also auch wenn, wie es oft der Fall ist, die ehemalige Gattin nicht Eigentümerin oder nur teilweise Eigentümerin ist.

Wird die Gemeinde die Vorausberechnung der 1. Rate machen?

Ja. Im Juni schicken die Gemeinden den Bürgern eine Mitteilung zu, mit welcher sie über die staatliche IMU-Regelung, über die besteuerten Immobilien und über die berechnete Steuer informieren. Gleichzeitig wird ein vorausgefüllter Zahlschein (F24) ausschließlich für die 1. Rate beigelegt.

Wann und wie bezahlt man die 2. Rate?

Die ***2. Rate muss innerhalb 17. Dezember 2012*** entrichtet werden. Bei der 2. Rate kommen die von der Gemeinde festgelegten Hebesätze und Freibeträge zur Anwendung. Die Gemeinden können Steuererleichterungen für bestimmte Kategorien vorsehen, so z.B. für die Hauptwohnung, für Wohnungen, welche in Nutzungsleihe vergeben oder welche mit Wohnsitz vermietet worden sind.

Die Gemeinden können aber auch Steuererhöhungen festlegen, so z.B. für Zweitwohnungen. Dabei darf die Grenze von 10,6‰ nicht überschritten werden.

Folgende landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude können die Gemeinden bis zu 2‰ besteuern: Urlaub auf dem Bauernhof, Bürogebäude, Wohnungen für landwirtschaftliche Mitarbeiter und Gebäude für die Bearbeitung, Verarbeitung, Aufbewahrung, Veredelung, oder Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte.

Die Gemeinderäte haben bis zum 30. September 2012 Zeit, die Steuererleichterungen bzw. -erhöhungen zu beschließen.

Wie wird der Betrag der 2. Rate mitgeteilt?

Auch für die 2. Rate erstellen die Gemeinden die Vorausberechnung. Gegen Ende November schicken sie den Bürgern eine Mitteilung zu, mit welcher sie über die von der Gemeinde festgelegten Hebesätze und Steuererleichterungen, über die besteuerten Immobilien und über die berechnete Steuer informieren. Bei der Berechnung der 2. Rate wird der im Juni 2012 mit der ersten Rate eingezahlte Betrag berücksichtigt. Der Mitteilung wird auch ein vorausgefüllter Zahlschein (F24) für die 2. Rate beigelegt und die Vorgangsweise für eventuelle Rückerstattungen erklärt.

Weitere Informationen: Ulrike Anderlan - Tel 0471 81 97 74
E-Mail: ulrike.anderlan@gemeinde.montan.bz.it

Ein Rechenbeispiel - IMU-Steuer für das ganze Jahr:
In einer Familie mit 2 Kindern unter 26 Jahren ist der Ehemann Eigentümer einer Wohnung und zweier Garagen. Die Wohnung hat einen Katasterertrag von 500 Euro, die Garagen jeweils von 80 Euro.

Wohnung: Katasterwert: 500 Euro x 1,05 (Aufwertung) x 160 (Multiplikator) = 84.000 Euro - Hebesatz 4‰ = 336 Euro

1. Garage: Katasterwert: 80 Euro x 1,05 (Aufwertung) x 160 (Multiplikator) = 13.440 Euro - Hebesatz 4‰ = 53,76 Euro

Wohnung und 1. Garage zusammen = 389,76 Euro
Freibeträge: 200 Euro + 100 Euro (2 Kinder) = 300 Euro
389,76 Euro minus 300 Euro = 89,76 Euro

2. Garage: Katasterwert: 80 Euro x 1,05 (Aufwertung) x 160 (Multiplikator) = 13.440 Euro - Hebesatz 7,6‰ = 102,14 Euro

Insgesamt IMU 2012: 89,76 Euro + 102,14 Euro = 191,90 Euro
1. Rate: 191,90 Euro : 2 = 95,95 Euro

Jetzt unterschreiben: Referendum zur Senkung der Politikergehälter

Derzeit liegen in allen Südtiroler Gemeindeämtern Unterschriftenlisten für zwei regionale Referenden zur Reduzierung der Gehälter der Landtags- und Regionalratsabgeordneten auf. Wenn in Südtirol und im Trentino innerhalb 2. Juni insgesamt 15.000 beglaubigte Unterschriften abgegeben werden, dann können alle Wahlberechtigten in der Region in einer Volksabstimmung darüber entscheiden, ob es zu einer gänzlichen Neuregelung der Gehälter kommen und ob das Tagegeld abgeschafft werden soll. Im Detail geht es um folgende Bestimmungen:

1) Abschaffung des Regionalgesetzes 2/95, mit dem die Gehälter der Landtags- und Regionalratsabgeordneten geregelt sind;

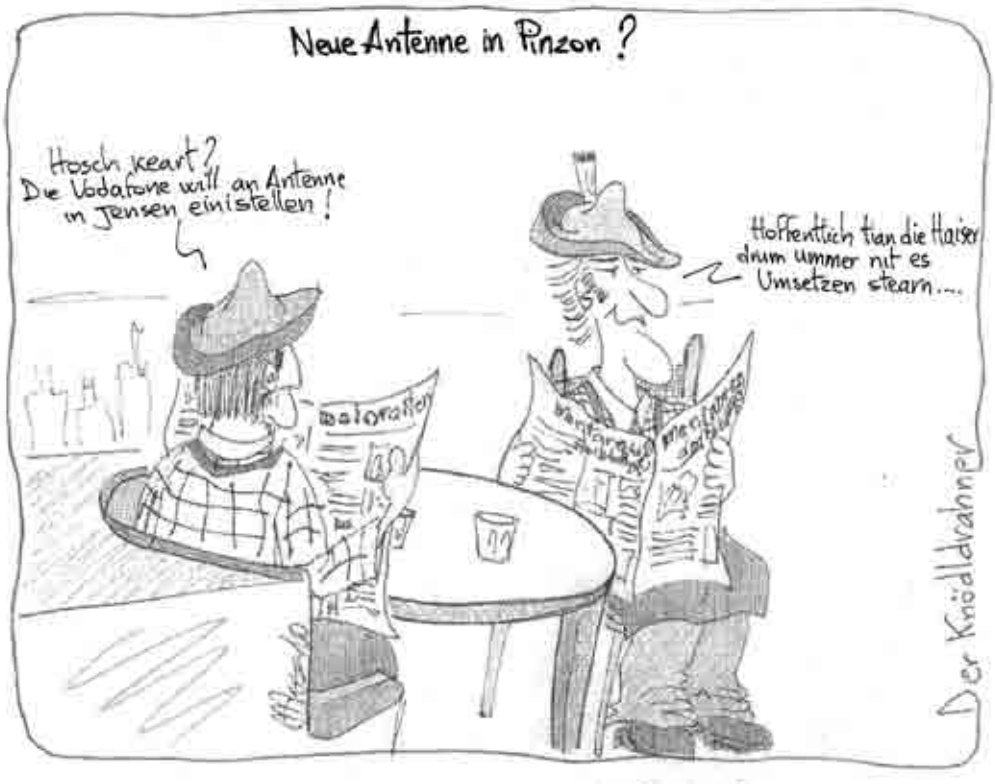
2) Abschaffung einzelner Artikel des Regionalgesetzes 2/95 und damit der Auszahlung des Tagegeldes im Ausmaß von 3.200 Euro (etwa ein Drittel des Gehaltes);

Sitzungsgelder 2011

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den Mitgliedern der verschiedenen Gemeindekommissionen die Sitzungsgelder für das Jahr 2011 zuzuerkennen und auszuzahlen:
Karin Amplatz: 440,00 Euro; Norbert Dallio: 240,00 Euro; Hubert Degasperi: 280,00 Euro; Jürgen Facchinelli: 240,00 Euro; Massimiliano Galli: 240,00 Euro; Karlheinz Malojer: 480,00 Euro; Silvester Pernter: 320,00 Euro; Christian Terleth: 520,00 Euro; Franz Varesco: 80,00 Euro; Manfred Nussbaumer: 290,40 Euro; Oskar Dibiasi 200,00 Euro; Hubert Ursch: 240,00 Euro; Ilse Bonell: 80,00 Euro; Roswitha Gallmetzer: 160,00 Euro; Ulrike Pernter: 160,00 Euro; (wt)

Sitzungen der Baukommission 2012

Die Sitzungen der Gemeindebaukommission finden an den folgenden Tagen, jeweils um 18.00 Uhr statt: Mittwoch, den 13.06.2012, Mittwoch, den 08.08.2012, Mittwoch, den 10.10.2012, Mittwoch, den 12.12.2012. Die Projektunterlagen müssen mindestens 14 Tage vor dem Sitzungsdatum im Gemeindebauamt abgegeben werden. (wt)



Sterbebilder gesucht!

Die Sammlung der Sterbebilder für das Montaner Sterbebilderbuch läuft noch bis zum 15. August 2012 weiter. Der Verein Montaner Dorfblatt plant bis Allerheiligen 2012 ein Buch mit Sterbebilder von Montanern zu veröffentlichen.

Wer letzthin noch Sterbebilder von verstorbenen Montanerinnen und Montaner gefunden hat, wird gebeten sich baldmöglichst zu melden, damit die Sterbebilder fotografiert werden können. Gesucht werden Montaner Sterbebilder aus den Jahren von 1880 und 2000. Seit dem Jahr 2000 haben wir bereits eine recht vollständige Sammlung. Unsere Rufnummer: 333 30 24 111 (Werner Thaler).

In der nächsten Ausgabe des Montaner Dorfblattes wird eine Liste mit den Namen jener verstorbenen Personen veröffentlicht, von denen uns noch ein Sterbebild fehlt. Leider ist es aber so, dass seinerzeit nicht von allen Verstorbenen ein Sterbebild angefertigt worden ist. Dennoch ist es uns bislang gelungen an die 840 verschiedene Sterbebilder aus Montan zu sammeln. Das Älteste ist mehr als 130 Jahren alt. (wt)



Freiwillige Feuerwehr von Montan

Ein Tag der Freude und des Dankes der FF Montan

Gleich mehrfachen Grund zur Freude gab es für die Freiwillige Feuerwehr von Montan am vergangenen Wochenende. Die Feier zu Ehren des Schutzpatrons, dem Hl. Florian, die Segnung des neuen Fahrzeuges, die Neuaufnahme von Mitgliedern und die Ehrung für langjährige Mitgliedschaft.

Begleitet von der Musikkapelle Montan zog die Freiwillige Feuerwehr samt neuem Fahrzeug zum Festgottesdienst, welcher von Pfarrer Heinrich Guadagnini zelebriert wurde. Anschließend segnete er am Kirchplatz das neue Fahrzeug und alle, die damit Dienst tun.

Kommandant Karlheinz Malojer begrüßte mit großer Freude alle, die an diesem Festtag der Freiwilligen Feuerwehr teilnahmen und bedankte sich für die Unterstützung beim Ankauf des neuen Fahrzeuges. Einsatztaktische Überlegungen gaben den Ausschlag zur Entscheidung, den Fuhrpark mit dem Ankauf eines Geländefahrzeuges aufzustocken. Gerade das weitläufiges Gemeindegebiet mit Wäldern, Weidegebieten und vor allem auch Hanglagen in der Landwirtschaft bringen immer wieder auch Einsätze mit sich, bei denen Menschen betroffen sind und eine schnelle Erreichbarkeit mit technischem Gerät eine wesentliche Rolle spielt. Das neue Kleintransportfahrzeug ist ein Pick UP vom Typ Iveco Massif, bietet 2 Personen Platz und wird von einem Dieselaggregat mit 3000 ccm Hubraum und einer Leistung von 170 PS angetrieben. In einem Wechselcontainer wurden die verschiedenen technischen Geräte untergebracht. Finanziert wurde das Fahrzeug mit Beiträgen von Seiten der Gemeinde, des Landes und mit Eigenmitteln. Kommandant Karlheinz Malojer nutzte die Gelegenheit und dankte der Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber für die finanzielle Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung und die sehr gute Zusammenarbeit. Er sprach aber auch der Bevölkerung ein großes Dankeschön aus, denn ein Großteil der Eigenmittel stammt aus der Unterstützung, welche die Bürgerinnen und Bürger von Montan ihrer Wehr zukommen lassen.

Bürgermeisterin übernahm Patenschaft

Die Patenschaft für das Feuerwehrfahrzeug hat die Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber übernommen, welche in ihren Grußworten die Wichtigkeit des persönlichen Schutzes der Wehrmänner hervorhob und dass mit dem Ankauf der neuen Schutzausrüstung im Jahre 2011 und der Anschaffung des neuen Fahrzeuges ein wesentlicher Beitrag für noch mehr Sicherheit geleistet wurde. Sie gratulierte der Feuerwehr für die sehr gute und wichtige Jugendarbeit. Im Anschluss lud die Freiwillige Feuerwehr Montan die Bevölkerung zu einem Frühschoppen ein und zeigte in einer Schauübung ihr Können und die verschiedenen Geräte und Fahrzeuge.

Die Florianifeier wurde aber auch genutzt, um langjährige Mitglieder zu ehren: die Kameraden Andreas Giacomel und Jürgen Facchinelli erhielten das Verdienstkreuz in Silber bzw. in Bronze. Drei Mitglieder aus der Jugendgruppe der Feuerwehr, Elias Amort, Armin Pernter und Matthias Tschöll wurden in den aktiven Dienst aufgenommen. Abgeschlossen wurde die Florianifeier 2012 mit einem Mittagessen im Kultursaal.



Die Patenschaft für das neue Feuerwehrfahrzeug hat die Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber übernommen.



Anlässlich der Florianifeier wurden langjährige Mitglieder geehrt: die Kameraden Andreas Giacomel und Jürgen Facchinelli erhielten das Verdienstkreuz in Silber bzw. in Bronze.

Soziale Genossenschaft Zentrum TAU

Forum Spiritualität: Castelfeder

Die Soziale Genossenschaft Zentrum TAU organisiert am Montag, 11. Juni 2012 in der Zeit von 20.00 bis 22.00 Uhr einen spirituellen Abend in der prähistorischen Siedlung Castelfeder. Es werden meditative Vertiefungen, Musikeinlagen und Stille angeboten. Treffpunkt ist die Fleimstaler Straße vor dem Sportplatz Montan. Die Referenten sind Dr. Georg Reider und Lia Niederjaufner. Anmeldung bzw. weitere Informationen 0471/96 41 78.

Bürgerkomitee

601 Unterschriften gegen Umsetzer im „Jansen“

So viele Montaner Bürgerinnen und Bürger haben sich mit ihrer Unterschrift gegen den Standort eines Vodafone - Mobilfunkumsetzers im Flurgebiet „Jansen“ ausgesprochen. Eine Abordnung des Bürgerkomitees übergaben, vor der Gemeindeausschusssitzung, die Unterschriften der Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber. Gemeinsam mit dem Vize-Bürgermeister Norbertus Weger und dem Umweltreferenten Walther Clementi will sie mit den Landestechnikern, der Rundfunkanstalt Südtirol (Ras) und der Vodafone nach einem alternativen, weniger invasiven Standort eines gemeinsamen Mobilfunkumsetzers im Gemeindegebiet Ausschau halten. Diese soll, nach dem Wunsch des Bürgerkomitees gegen den Standort „Jansen“, nicht im landwirtschaftlichen Grün mit besonderer Schutzstellung errichtet werden können. Außerdem soll der Mobilfunkumsetzer soweit wie möglich entfernt von bewohnten Gebäuden stehen und horizontale Bestrahlung ausschließen. Gemeinschaftsinteressen sollen Privatinteressen zuvorkommen. Ebenso müssen auf dem gemeinsamen Mobilfunkumsetzer die derzeitigen Antennen der Telecom in der Schießstandstraße montierbar sein. Als Beispiel kann der gemeinsame Mobilfunkumsetzer in Laag, der von der Ras fernab d.h. oberhalb des Siedlungsgebietes errichtet wurde, dienen. Auf jeden Fall soll der Standort ein zukunftsfähiger sein, der den künftigen Entwicklungen (LTE) u.a.m. schon jetzt Rechnung trägt und für die nächsten 20 bis 30 Jahre geeignet ist.



Von links: Vize-Bürgermeister Norbertus Weger, Umweltreferent Walther Clementi, Siglinde Mittermair Pernter, Bürgermeisterin Monika Hilber Delvai, Theresia Rottensteiner Terleth, Agatha Stimpfl Franzelin und Christoph March bei der offiziellen Übergabe der Unterschriften.





Abgelehnter Standort „Jansen“



Bäuerinnenorganisation Unterland

Ehrung für Traudi Winkler Terleth

Ende April fand im Johann-Fischer-Saal in Montan die Bezirksversammlung der Bäuerinnenorganisation Unterland statt.
Dabei wurde Traudi Winkler Terleth für ihre langjährige Tätigkeit in der Südtiroler Bäuerinnenorganisation (SBO) geehrt.
Der Ortsbäuerinnenrat Montan bedankte sich bei Traudi mit einer Laudatio.

Traudi war von 1999 bis 2010 im Ortsbäuerinnenrat Montan und zudem von 2003 bis 2007 im Bezirksbäuerinnenrat Unterland tätig. In beiden Gremien arbeitete sie fleißig als Schriftführerin mit.

Landesbäuerin Hiltraud Erschbamer und die Unterlandler Bezirksbäuerin Maria Theresia Jageregger überreichten Traudi Terleth die Treue-Urkunde als Dank und Anerkennung für ihren Einsatz zum Wohle der SBO.



Landesbäuerin Hiltraud Erschbamer und die SBO-Montan freuen sich mit Traudi.

Bezirksgemeinschaft Unterland/Überetsch

Ausstellung: „15x15“

Das Kunstforum Unterland feiert heuer sein 15-jähriges Bestehen und zu diesem Anlass findet die Ausstellung „15x15“ statt. Allen Künstlerinnen und Künstlern, die bisher im Kunstforum Unterland ausgestellt haben, rund 100 an der Zahl, wurde eine kleine Leinwand mit den Maßen 15x15 cm zugeschickt, die sie in der Folge völlig frei gestalten sollten. Entstanden sind dabei höchst individuelle Arbeiten, die Bandbreite reicht vom Naturalismus über Art Brut, Minimalismus, Hyperrealismus, Abstraktion, Konzeptkunst, Trash-Art bis hin zum Informel. Es wurde gemalt, gezeichnet, geklebt, genäht, geschrieben, gerissen, gedruckt, gesägt, gemeiselt.

Eröffnet wird die Ausstellung am 2. Juni um 20.00 Uhr mit einem bunten, großen Fest und sie bleibt bis 16. Juni zugänglich (Di. - Sa. 10-12 und 16-18 Uhr).

Bäuerinnenorganisation - Ortsgruppe Montan

Montaner Bäuerinnen machen Kaffeepause

Wie kirschähnliche Früchte zu dunklen Kaffeebohnen werden erfuhren wir bei unserer diesjährigen Frühlingsfahrt nach Bayern. Am Irschenberg besichtigten wir die Kaffeerösterei Dinzler. Kaffee wird rund um den Globus in Äquatornähe in Höhenlagen zwischen 400 bis 1.800 m angebaut. Die bekanntesten Kaffeepflanzen sind „Arabica“ und „Robusta“. Die reifen Kaffeekirschen werden von Hand gepflückt und anschließend die Bohne (Samen) vom Fruchtfleisch gelöst, gewaschen und getrocknet. Das Unternehmen bezieht hauptsächlich biologisch angebauten Rohkaffee aus Tansania und Kolumbien und unterstützt so kleine Kaffeebauern durch faire Preise. Veredelt wird der Rohkaffee durch das Rösten im Trommelröster. Frisch geröstet und gemahlen schmeckt Kaffee am Besten. Davon konnten wir uns nach einem reichhaltigen Mittagessen im hauseigenen Restaurant überzeugen. Auch in der Küche werden vorwiegend regionale und saisonale Produkte verarbeitet und so die Bauern der Gegend unterstützt. Bei herrlichem Wetter fuhren wir weiter an den Tegernsee und genossen den Nachmittag bei einem Spaziergang entlang der Uferpromenade oder bei einer Schiffsfahrt. Anschließend fuhren wir weiter über den Achenpass zum Achensee, wo wir in der Kirche zur Hl. Notburga in Eben zu einem kurzen Gebet verweilten, bevor es endgültig nach Hause ging.



Bei der Heimkehr von ihrer Frühlingsfahrt nach Bayern besuchten die Bäuerinnen die Kirche zur Hl. Notburga in Eben.

Tanzgruppe

Muttertagstänzchen

Ein flotte Tanzeinlage gab es heuer zum Muttertagsfest am 13. Mai in Montan von der Tanzgruppe „Tanz dich fit“ des Katholischen Familienverbandes. Gleich mehrere Tanzpaare traten auf und zeigten ihr Können: von Paso Doble bis Cha-Cha-Cah, Samba, Sirtaki und Jive-Lets Kiss war alles dabei. Die Tanzgruppe trifft sich in den Wintermonaten einmal wöchentlich, um immer wieder neue Tänze einzulernen und zu üben. Zu besonderen Anlässen – wie dem Muttertagsfest – tritt die Gruppe öffentlich auf.

Handwerk

Katja Ludwig: ital. Friseurmeisterin

Bei der jüngsten Ausgabe der Italienischen Meisterschaft des Friseurhandwerks, die am 29. April 2012 in Bari stattfand, konnte Montans Friseurnachwuchs wieder ordentlich punkten. Nachdem Katja Ludwig bereits im Vorjahr Italienmeisterin in der Kategorie Herrenschnitt geworden war, konnte sie im diesen Jahr den begehrten Preis in der Kategorie Haarfärben/Frauen für sich beanspruchen. Außerdem belegte sie in der Kategorie Trend den ausgezeichneten vierten Platz. Und dies alles trotz der Strapazen der Anreise! Das Südtiroler Team war nämlich mit dem Bus angereist und bereits am Vortag aufgebrochen, um rechtzeitig zu den Wettkämpfen in Apulien anzukommen. Nach der Ankunft blieb auch keine Zeit fürs Ausruhen, sondern es ging direkt zu den Wettkämpfen. Somit hat Katja nicht nur unter Beweis gestellt, dass sie nicht nur generell eine ausgezeichnete Friseurin ist, sondern auch unter den widrigsten Umständen! An dieser Stelle möchte dir deine Familie zu deinem zweiten Meistertitel gratulieren und dir sagen, dass sie stolz auf dich ist! Weiter so! (sp)



Katja Ludwig, Italienische Friseurmeisterin 2012

Schützenkompanie Montan

Film über Montan und Auer in Ausarbeitung

Der bekannte Radiomoderator Christian Bassani war zusammen mit dem Kameramann Manfred Unterpertinger vor wenigen Tagen im Schützenheim von Montan zu Gast, um kurze Filmaufnahmen von den „Mataner Stubengschichtn“ anzunehmen. Zu diesem Zweck wurde die Advent-Aktion der Montaner Jungschützen nocheinmal mit den Kindern nachgestellt. Die Marketenderinnen Lisa Abraham und Vera Franzelin haben dabei Weihnachtsgeschichten in der Schützenstube den Kindern vorgelesen.

Christian Bassani und Manfred Unterpertigner filmen bereits seit vergangenem Herbst, um einen abendfüllenden Dokumentarfilm über Auer und Montan zu produzieren, der vermutlich gegen Jahresende im RAI Sender Bozen ausgestrahlt wird. Über die Sommermonate sind noch einige Drehtage angesetzt, anschließend beginnt die Postproduktion. Sobald der Film fertig gestellt ist, ist auch eine öffentliche Vorführung des Films geplant.

Die beiden Filmemacher zeigten sich von der Aktion „Mataner Stubengschichtn“ sehr interessiert und begeistert. (wt)



Auch im Schützenheim von Montan wurden Filmszenen gedreht.



KVW - Ortsgruppe Montan

Vortrag: Alzheimer und Demenz

Der KVW-Ausschuss von Montan hat am Freitag, den 27. April, zum Vortrag „Alzheimer und Demenz“ in den Pfarrsaal im Altersheim Lisl-Peter eingeladen. Über unseren Gemeindearzt Dr. Manfred Nussbaumer konnte dazu Primar Dr. Albert March, Leiter der Abteilung für Geriatrie Krankenhaus Bozen, gewonnen werden. Ihm gelang es, den interessierten Bürgern in sehr kompetenter und verständlicher Weise über dieses komplexe Thema zu berichten.

Eine Demenz ist der Oberbegriff für Erkrankungsbilder, die zu einer Beeinträchtigung der Hirnfunktion, einschließlich Gedächtnisstörung führen. Vor allem ist das Kurzzeitgedächtnis, ferner das Denkvermögen, die Sprache, die Orientierung und die Verhaltensweise betroffen. Die am häufigsten auftretende Form der Demenz ist die Alzheimer-Krankheit, von der 60% betroffen sind und somit die häufigste Ursache für Heimeinweisungen ist. Alzheimer ist keine Erberkrankung, sie ist eine hirnorganische Krankheit, die gekennzeichnet ist durch den langsam fortschreitenden Verlust der Nervenzellen, was zu einer Schrumpfung des Gehirns zur Folge hat. Eine Demenz kann auf ganz verschiedenen Ursachen beruhen und ihr Verlauf wird vom Anfangsstadium bis mittelschwer und schwer eingestuft. Sprachstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Verlust der Selbstständigkeit bis absoluter Pflegebedürftigkeit sind die Merkmale. Für die Therapie ist die Klärung dieser Unterscheidungsmerkmale von großer Wichtigkeit. Es gibt gegenwärtig keine Aussicht auf Heilung, so die Worte des Primars. Trotzdem ist es das Ziel der Medizin, den Krankheitsverlauf so lange wie möglich zu verzögern und Informationen der Krankheitsgeschichte einzuholen, um die Warnsignale eines Einzelnen besser zu erkennen. Durch Beobachten kann man Demenz einschätzen. Trotz dem stetigen Fortschreiten der Krankheit ist es wichtig, dass stets die Würde der betroffenen Person geehrt bzw.



V.l.n.r.: Primar Dr. Albert March, BM Monika Delvai Hilber, Obmann Festl Pernter, Gemeindearzt Dr. Manfred Nussbaumer

respektiert wird. Kommunikation erfolgt dabei vorrangig über die Gefühlsebene. Es ist auch wichtig, die verbliebenen Fähigkeiten eines Demenzkranken zu erkennen.
Die Ziele einer guten Betreuung sind: gute Pflege, Verständnis und psychologische Unterstützung für Angehörige, die Patienten Zuhause pflegen.

Zur Vorbeugung ist es wichtig, das Gehirn zu trainieren, sein soziales Leben weiterzuleben um geistig fit zu bleiben.

Nach dem Referat stand der Primar den Zuhörern für Fragen und Antworten zur Verfügung und abschließend bedankte sich der Obmann der KVW-Ortsgruppe Festl Pernter bei Dr. Albert March für seinen Besuch.

Jugenddienst Unterland

Ein Danke an die Ehrenamtlichen

Rund 500 Ehrenamtliche gibt es alleine im Südtiroler Unterland in der Kinder- und Jugendarbeit. Der Jugenddienst Unterland als Begleiter und Unterstützer dieser Ehrenamtlichen machte es sich zusammen mit einer Projektgruppe zur Aufgabe genau für sie eine kleine Feier zu veranstalten.

Rund 100 Ehrenamtliche verbrachten am 19. Mai 2012 einen gemeinsamen Abend zusammen, bei dem es nicht nur einiges zu Essen sondern auch Musik und Spiele sowie eine Feuershow als krönenden Abschluss gab. Die Veranstaltung fand im „Klösterle“ in St. Florian, Neumarkt statt. Auch einige Bürgermeister/innen und Gemeindejugendreferent/innen ließen es sich nicht nehmen, den Ehrenamtlichen aus ihrer Gemeinde persönlich bei der Feier einen Dank auszusprechen.

AUFGEPASST!!!

Jugendliche und Junggebliebene von Montan

Auf zum Gaudifest!

nach Castelfeder am Pfingstsamstag, 26. Mai ab 16.00 Uhr auf dem Sportplatz.

Die Jugendorganisationen und der Jugendreferent der Gemeinde Montan laden zur Gaudi-Olympiade ab 16.00 Uhr auf dem Sportplatz ein.

Um 19.00 Uhr Jugendmesse, anschließend Essen und Preisverteilung mit tollen und lustigen Preisen.

Mitzubringen: A Gaudi und a mords Hetz

Der net derbei isch, der hot eppes versamt!

Pfarrgemeinderat von Montan

Ein Appell an die Eltern der Grundschüler

In Montan gibt es den wunderschönen Brauch, dass die Grundschüler aller Klassen mit ihren Lehrern bei der Erstkommunionfeier mitsingen. Jedes Jahr sinkt leider die Teilnehmerzahl.

Heuer waren von 80 Kindern ca. 30 Grundschulkinder bei der Hl. Messe zur Erstkommunion anwesend, um die Messe für ihre Mitschüler, welche die Erstkommunion empfingen, mit Musik und Gesang zu begleiten. Bei 80 Schülern eine schwindend niedrige Zahl. Für die Erstkommunikanten waren diese 30 Kinder eine Bereicherung und wir danken den Eltern, der musikalischen Begleitung und vor allem den anwesenden Grundschülern, dass sie den Erstkommunionkindern diese Freude erteilt haben. Jedes Jahr fiebern Eltern und Kinder diesem ereignisvollen Tag entgegen und freuen sich auf ein zahlreiches Mitwirken der Schüler aller anderen Klassen. Wir appellieren an die Eltern, dass nächstes Jahr mehr Schulkinder teilnehmen, denn die Erwartung wird wieder da sein. Schwindet die Zahl weiterhin, dann werden in Zukunft die Erstkommunikanten die feierliche musikalische Gestaltung der Mitschüler und Lehrer mit ihren klangvollen Stimmen nicht mehr erleben können. Dabei ist es doch für alle Schüler ein freudiges Ereignis, wenn ihre Schulfreunde das erste Mal die Hl. Kommunion empfangen, und sie daran teilnehmen dürfen.

Ein ähnliches Problem gab es bei der letzten Hl. Messe zum Muttertag. Obwohl alle Grundschulkinder für die Proben eingeladen wurden, kamen nur wenige. Denen, die kamen und den Jugendlichen unter der Leitung von Melanie und Stefanie, die nicht aufgaben und die Hl. Messe für uns Mütter mit Musik und Gesang einfühlsam begleiteten „ein herzlicher Dank"! „Danke", auch für die nette Überraschung, die allen Müttern überreicht wurde!

Vielleicht müssen wir uns darauf besinnen, dass es nicht mehr selbstverständlich ist, Familiengottesdienste feiern zu können, wenn niemand sich für das Mitwirken angesprochen fühlen will.



Eine Schülergruppe, die sich motiviert an der Singprobe beteiligt.

Ein aufrichtiges „Vergelt's Gott" gilt all jenen, die nicht die Mühe scheuten mit Gesang, Lesen, Vorbeten, Hl. Kommunion austeilen, Kirche schmücken, Kirche putzen und all den anderen kirchlichen Diensten, ehrenamtlich für die Pfarrgemeinde da zu sein. All diese Dienste sind Zeugnis einer lebendigen Gemeinschaft. Die Freude, die durch ihren Dienst der Pfarrgemeinde zuteil wird, kann nie genug geschätzt werden. Fehlen sie eines Tages, und keine anderen kommen dazu, dann werden wir in unserer Pfarrgemeinde um vieles ärmer werden.

Ein Dank auch Herrn Pfarrer Heinrich Guadagnini, Benefiziat Anton March und Pfarrer i.R. Anton Niederstätter. Dank ihres unermüdlichen Einsatzes werden in unserer Pfarrei noch regelmäßig Hl. Messen angeboten.

Pfarrgemeinderat von Montan - Katholische Frauenbewegung

Einladung Pfarrwahlfahrt nach Maria Trens

Die Katholische Frauenbewegung und der Pfarrgemeinderat laden herzlich zur Pfarrwahlfahrt ein. Dieses Jahr fahren wir nach Maria Trens in der Gemeinde Freienfeld im Wipptal.
Abfahrt: Mittwoch, 27. Juni 2012, 08.00 Uhr großer Parkplatz
Hl. Messe in Maria Trens: ca. 10.30 Uhr
Mittagessen: Gasthaus Post
Nachmittag: Besichtigung der Stadt Sterzing
Spesenbeitrag: für Bus und Mittagessen (ohne Getränke) 35 Euro
Anmeldung bei Lidwina Pernter, Tel. Nr. 0471 / 819872

Das Programm ist für groß und klein, jeden Alters sehr gut geeignet. Es gibt auch die Möglichkeit einer Fußwallfahrt (za.1 Stunde). Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

Die Kath.Frauenbewegung und der Pfarrgemeinderat

Maria Trens - Zeit für Besinnung: Nach Maria Weissenstein ist Maria Trens der in Südtirol bekannteste Wallfahrtsort. Schon im 14. Jahrhundert war der kleine Ort bei Pilgern sehr beliebt. Die Wallfahrt hierher gilt der spätgotischen, stehenden Madonnenfigur aus Holz. Zum Dank für ihre Hilfe wurden im Inneren der Kirche verzierte Votivtafeln rund um die Figur angebracht. Ein kleines Freskenmedaillon in der heutigen Pfarrkirche zeigt die Legende von der Entstehung der Wallfahrt: Ein Bauer findet unter dem Geröll einer Mure unversehrt eine Marienstatue. Am Ort dieses wunderbaren Ereignisses steht heute noch die Auffindungskapelle. Der Bauer trug das Marienbild in sein Haus und verehrte es zusammen mit seiner Familie. Doch am nächsten Tag war es verschwunden. Nach längerem Suchen fand man die Figur in der neben der Pfarrkirche stehenden quadratischen Dorfkapelle. Bald kamen viele Beter, und so entstand die Wallfahrt.

Pfarrgemeinderat von Montan

Familienwallfahrt nach Castelfeder

Es ist schon zur Tradition geworden, dass der Pfarrgemeinderat von Montan im Frühjahr die Montaner Bürger zur Familienwallfahrt nach Castelfeder einlädt. Besonders eingeladen waren auch heuer wieder alle Erstkommunion-Kinder und deren Familien, sowie die Firmlinge der vergangenen Jahre mit ihren Eltern, Patinnen und Paten. Um 9.30 Uhr begann die Wallfahrt in der Pfarrkirche und von dort machten wir uns betend auf den Weg durch das Unterdorf Richtung „Kühmösl“ und zogen gemeinsam weiter bis zur sogenannten „Kuhrast“. Hochwürden Heinrich Guadagnini zelebrierte dort die Hl. Messe, zu der bis zu 200 Bürger eintrafen, so viele Montanerinnen und Montaner wie selten zuvor. Bei der Messfeier wandte sich der Pfarrer besonders an die Kinder mit dem Leitsatz „Jesus, unsere Sonne“. Mit den Erstkommunikanten dankte er Jesus, dass er sich uns im Heiligen Brot schenkt und mit den Firmlingen bat er Jesus neu um seinen Geist. Nach dem Gottesdienst begaben sich alle zum gemeinsamen Mittagessen auf dem nahegelegenen Sportplatz, zu dem der Pfarrgemeinderat eingeladen hat. Ein großer Kessel mit Polenta, Hauswürste, Schnitzel und Salat standen schon für die hungrigen Wallfahrer bereit. Im Laufe des Nachmittags gab es auch noch für alle Kaffee und Strauben.

Ein großer Dank geht an den Sportverein für die Bereitstellung des Platzes und der Kochstelle, dem Pfarrgemeinderat für die Organisation und das leibliche Wohl, den beiden Polenta-Köchen Engelbert und Toni und besonders unserem Hochwürden Heinrich Guadagnini für die schöne Gestaltung der Messfeier im Freien. Herzlich gedankt sei auch den Jugendlichen und Musikanten für die musikalische Begleitung.

Diese Wallfahrt und das gemütliche Zusammensein haben uns wieder im Bewusstsein gestärkt, dass wir alle zusammengehören, Pfarrgemeinde bilden und füreinander verantwortlich sind. Herzlich gedankt sei auch allen, die durch eine freiwillige Spende zur Deckung der Auslagen mitgeholfen haben.

Der Pfarrgemeinderat von Montan



An die 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählte heuer die Familienwallfahrt nach Castelfeder

Pfarrgemeinde

Liturgische Termine in der Pfarrgemeinde

Hinweis: Änderungen vorbehalten!

Datum	Zeit	Thema
25. Mai	19.30	Maiandacht, Gestaltung Kath. Familienverband
26. Mai	18.30	Festtagsvorabendmesse in der Pfarrkirche
26. Mai	19.00	Jugendmesse beim Sportplatz Castelfeder
27. Mai	08.30	Festtagsmesse zu Pfingsten in Montan
27. Mai	10.00	Festtagsmesse in Pinzon
28. Mai	08.30	Hl. Messe Pfingstmontag
29. Mai	16.15	Schülergottesdienst
30. Mai	19.30	Letzte Maiandacht
05. Juni	16.15	Festplatz Abschlussgottesdienst der Schülergottesdienstgruppen
10. Juni	08.30	Fronleichnamsfest Hl. Hochamt, Einzug vom Gemeindeplatz mit Vereinen und Erstkommunikanten
16. Juni	08.00	Abschlussgottesdienst der Grundschule
17. Juni	08.30	Herz-Jesu-Prozession mit den Vereinen und Erstkommunionkinder, Hl. Hochamt auf dem Festplatz
27. Juni	08.00	Abfahrt Parkplatz „Pfarrwallfahrt nach Maria Trens“
15. Juli		Pinzoner Kirchtag

Rosenkranzgebet: Freitags 08.00 Uhr in der Pfarrkirche.

Auf dem Kirchenzettel werden alle Termine wöchentlich veröffentlicht. Die Messvotationen von Pinzon sind an der Anschlagtafel der Pfarrkirche angeführt.

Abschlussgottesdienst der Schülergottesdienstgruppen

Zum Abschlussgottesdienst am Dienstag, den 05. Juni um 16.15 Uhr auf dem Festplatz laden die Schülergottesdienstgruppen herzlich ein.

Anschließend gibt es einen bunten Nachmittag mit Spielen, Basteln, belegten Broten oder Pizza, Kniakiachlen, Getränke, Kaffe und natürlich viel Spaß. Die Dorfbevölkerung ist herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Die Schülergottesdienstgruppen

Gartenfest

Am Herz-Jesu-Sonntag lädt die Pfarrcaritas um 17.00 Uhr auf dem Festplatz zum Gartenfest ein.

SBJ - Ortsgruppe Montan

Ortsweinkost 2012

Am Donnerstag, 19. April 2012 lud die SBJ Montan wieder zur alljährlichen Weinkost. Zahlreiche Montaner Weinproduzenten folgten dem Aufruf und stellten ihre Weine zur Verkostung zur Verfügung. Insgesamt wurden 23 Weine der verschiedensten Sorten verkostet, von Sauvignon, Müller Thurgau, über Blauburgunder, Vernatsch bis zu den Süßweinen war alles mit dabei. Dabei wurde immer eine Serie von zwei Verkostern beschrieben und bewertet. Die Referenten Günther Haas und Irene Struffi erklärten anschließend, was bei dem jeweiligen Wein richtig gemacht wurde, oder was fehlte und gaben Tipps & Tricks, wie man die Weinproduktion noch verbessern könnte. Aufgeschenkt wurden die Tropfen von den Mädels der BJ in den Diandlen. Nach der Verkostung gaben die beiden Referenten die Sieger bekannt, die bei der Bezirksweinkost am 10. Mai 2012 in der Kellerei Kurtatsch teilnahmen. Der Abend endete mit einer gemütlichen Marende die von der BJ vorbereitet wurde.

Hier die Gewinner der Ortsweinkost:
Cuveé weiß: Hermann Franzelin & Michl Ludwig
Sauvignon: Erwin Haas
Vernatsch: Walter Lentsch
Blauburgunder: Hansjörg Varesco
Merlot: Hermann Franzelin
Cabernet-Merlot: Erwin Haas
Sauvignon-Goldmuskateller (Passito): Florian Haas

Besonders freut uns, dass sich 3 Montaner Weine (Sauvignon: Erwin Haas, Blauburgunder: Hansjörg Varesco, Passito: Florian Haas) bei der Bezirksweinkost durchsetzen konnten und somit am 25. Mai 2012 an der Landesweinkost, mit Beginn um 19.30 Uhr im Weinmuseum in Kaltern teilnehmen.

Die SBJ Montan gratuliert herzlichst.



3 Montaner Weine konnten sich auch bei der Bezirksweinkost durchsetzen und nehmen so an der Landesweinkost teil.



Bürgerversammlung

Mobilfunkumsetzer in Montan: Strahlende Zukunft?

Am 2. Mai fand im Vereinssaal in Montan eine von der Gemeindeverwaltung organisierte Bürgerversammlung zum Thema „Mobilfunk“ statt. Anlass war der geplante Mobilfunkumsetzer der Vodafone in der Zone „Jansen“, aber auch die seit Jahren von den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern geforderte Verlegung des TIM-Umsetzers in der Schießstandstraße.

Nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin Monika Hilber Delvai ergriff Christoph March, einer der Initiatoren der Unterschriftensammlung gegen das „Projekt Jansen“, das Wort und erläuterte die Lage aus seiner Sicht. Die Bürgerinitiative fordert einen Alternativstandort für sämtliche Umsetzer in Montan.

Dazu nahm auch der als Experte eingeladene Direktor des Landesamtes für Landschaftsökologie, Dr. Peter Kasal, Stellung. Das vom geplanten Umsetzer betroffene Gebiet sei „landwirtschaftliches Grün unter besonderem Landschaftsschutz“ und daher würde das Amt für Landschaftsökologie ein negatives Gutachten zum Standort Jansen ausstellen und sich für einen Alternativstandort aussprechen, so Dr. Kasal, der auch in der Kommission, welche die von den Betreibern eingereichten Projekte bewertet, vertreten ist.

Etwas anders wurde die Lage von Dr. Luca Verdi, Amtsdirektor für Physikalische Chemie an der Landesumweltagentur, aus der Perspektive des Strahlenschutzes bewertet. In seinem Vortrag versuchte er zu erklären, dass die Entfernung vom Sendemasten nicht unbedingt mit der Stärke der elektromagnetischen Strahlung im Zusammenhang stehe: Lage, Höhe, Strahlungsrichtung, Maßnahmen zur Minimierung der Exposition seien maßgeblich. Noch sei er nicht in der Lage, das „Projekt Jansen“ zu bewerten, da bisher kein konkreter Plan von Seiten der Betreiber eingereicht wurde. Dies sei ein Vorteil, meinte er, denn wenn sich die Gemeinde bereits vorher mit einem möglichen Alternativstandort befasse und einen solchen anbieten könnte, wäre ein Verhandeln mit den Betreibern durchaus möglich. Eine reine Ablehnung hingegen sei rechtlich hinfällig, da die Betreiber zwar wirtschaftliche Interessen verfolgen, aber gleichzeitig vom Staat damit beauftragt seien, einen öffentlichen Dienst zu gewährleisten. Die Gemeinde habe bei Umsetzern außerhalb des Siedlungsgebietes nur eine beratende Funktion und könne zwar eine nicht bindende Stellungnahme vorlegen, entscheiden würde aber der zuständige Landesrat für Raumordnung nach Anhörung der Fachkommission. Bei Umsetzern im Siedlungsgebiet dagegen hätte die Gemeindeverwaltung das letzte Wort.

Umsetzer in der Schießstandstraße: Derzeit keine Erweiterung möglich

Der Amtsdirektor informierte dann über die mögliche Verlegung des auch aus Strahlenschutzgründen bedenklichen (und daher als „provisorisch“ im Landesfachplan eingetragenen) TIM-Umsetzers in der Schießstandstraße. Auch die Betreiber seien an einer Umsiedlung interessiert, da sie den Umsetzer am derzeitigen Standort nicht ausbauen könnten. Die gemeinsame Suche nach einem Alternativstandort sei also derzeit im Interesse aller und es sei gut möglich, dass sich in den kommenden Jahren in dieser Hinsicht etwas bewege. Etwas polemisch fragte daraufhin eine betroffene Bürgerin, ob man vielleicht warten wolle, dass noch mehr Menschen im Umkreis des Umsetzers erkrankten?



Das Thema „Mobilfunk“ mobilisiert immer viele Menschen, da die Sorgen um die gesundheitlichen Gefahren entsprechend groß sind.

Mobilfunkumsetzer: Die Risiken

Dazu nahm der Gemeindereferent Dr. Walter Clementi Stellung: Seit Jahren warnten Ärzte und Wissenschaftler in internationalen Studien vor den gesundheitlichen Risiken durch Mobilfunk, die immer noch nicht restlos erforscht und geklärt seien. Er kritisierte, dass im gesamten Entscheidungsprozess der gesundheitliche Aspekt nur durch die Grenzwerte abgedeckt werde; in der Fachkommission sei auch kein Umweltmediziner anwesend. Die gesundheitlichen Risiken, die mit der elektromagnetischen Strahlung verbunden sind, einzig aus der Sicht der gesetzlich geregelten Grenzwerte zu behandeln, sei bedenklich und aus medizinischer Sicht nicht zu akzeptieren. Tatsächlich wiesen internationale Studien auf einen biologischen Grenzwert von 0,6 Voltmeter hin; der derzeitige Grenzwert beträgt in Italien 6 Voltmeter und es ist anzunehmen, dass er demnächst an die europäischen Werte von etwa 41 Voltmeter angepasst werde. Was ihm am meisten Angst mache, so Dr. Clementi, seien außerdem nicht die messbaren Werte, sondern jene, die man (noch) nicht messen könne. Er verglich die Situation mit der Thematik des Feinstaubs: Vor 30 Jahren habe noch niemand von Stickoxiden geredet; seit man den Feinstaub mit zunehmend verfeinerter Technik immer besser messen und nachweisen kann, würden auch die Grenzwerte ständig strenger werden. Er werde sich auf jeden Fall für einen Standort mit dem kleinsten Risiko einsetzen, meinte Dr. Clementi, der auch an die Bevölkerung appellierte, sich mit elektromagnetischer Strahlung allgemein zu befassen (Mikrowelle, Handy, Schnurlosgeräte usw.) und vernünftig und eigenverantwortlich mit dieser Technologie umzugehen; er warnte auch vor gesundheitlichen Langzeitfolgen, die man heute noch gar nicht abschätzen könne.

Der Gemeindereferent Andreas Amort äußerte sich zur schwierigen Rolle der Gemeindeverwaltung: Es sei dies eine ungute Situation, denn niemand wolle einen Umsetzer in seiner Nähe haben. Was aber, wenn kein Alternativstandort gefunden werden könne? Die Bürgermeisterin Monika Hilber Delvai betonte, dass die Gemeinde alles tun werde, um eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden. Es sei – wie auch Amtsdirektor Verdi bestätigt habe – optimal, bereits jetzt im Vorfeld nach einem Alternativstandort zu suchen, denn wenn das Projekt einmal eingereicht sei, stehe man zeitlich wie rechtlich unter Druck und leider habe die Gemeinde bei Umsetzern außerhalb des Siedlungsgebiets nur die Möglichkeit einer nicht bindenden Stellungnahme. Mit den Landesämtern, den Betreibern und den betroffenen Bürgern im Dialog zu bleiben sei die beste Voraussetzung, um zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen.

Angeregte Diskussion

In der anschließenden Diskussion im vollbesetzten Saal waren die Sorge über mögliche gesundheitliche Risiken, die Angst vor einem wachsenden Antennenwald im Gemeindegebiet, der Unmut über die beschnittenen Entscheidungsbefugnisse der Gemeinde und die große Macht der Betreibergesellschaften deutlich zu spüren. Auch eine Delegation der ALU Arbeitsgemeinschaft für ein Lebenswertes Unterland nahm zum Thema Stellung und wies auf einen demnächst im Bezirk geplanten Kongress mit Umweltmedizinern zum Thema elektromagnetische Strahlung und Gesundheit hin. Andere Bürger äußerten eine gewisse Wut gegenüber den Betreibern, da es bei den Kriterien zur Errichtung von Mobilfunkmasten „eigentlich immer um deren Bedürfnisse geht (z. B. möglichst wenige Kosten, gute Straßenverbindung, Stromzufuhr usw.) und es auch rechtlich gar nicht möglich ist, sie zu zwingen, auf einen für sie weniger attraktiven Standort umzusiedeln.“ Der Gemeinderat Massimiliano Galli wies auf die Gemeinde Brixen hin, die als eine der wenigen Gemeinden des Landes die Möglichkeit genutzt habe, eine eigene Verordnung mit Kriterien zu Standorten, die ausschließlich auf gemeindeeigenen Gebäuden oder Grundstücken errichtet werden dürften, auszuarbeiten. Eine solche Regelung würde auch das gefährliche „Spiel mit dem Geld“ unterbinden, denn derzeit stellen die Mieten, welche die Betreiber privaten Grundstückseigentümern zu bezahlen bereit sind, eine verlockende Verführung dar. Würden die Umsetzer hingegen auf gemeindeeigenen Grundstücken errichtet, hätte die Gemeinde mehr direktes Kontroll-Recht und würde zudem die Miete kassieren.

Wie geht es nun in Montan weiter?

Die Bevölkerung setzt ihre Hoffnungen in das Versprechen der Gemeinde, alles zu tun, um Alternativstandorte für die bestehenden und geplanten Mobilfunkumsetzer in Montan zu finden. Leicht wird das allerdings nicht werden, denn es wird immer irgend jemand „in der Nähe wohnen“. Die Anlagen von der Schießstandstraße bzw. der Zone Jansen einfach in ein anderes Gebiet zu verlegen, würde wohl auch nur das Problem zu anderen Betroffenen verlegen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch für die Bevölkerung und die direkt Betroffenen, nicht nach dem NIMBY-Prinzip zu denken und zu handeln (NIMBY = Not In My Back Yard – „nicht in MEINEM Garten“); dies würde die Dorfgemeinschaft spalten und das friedliche Zusammenleben gefährden.

Wenn am Ende doch kein Alternativstandort gefunden werden kann, ist vielleicht dieser Vorschlag einer Anrainerin der Schießstandstraße der beste: „Wir werden seit 6 Jahren von der TIM „verstrahlt“ – unser Haus steht nur 22 m entfernt – und der Rest der Dorfbewohner war eigentlich damit zufrieden, dass ihre Handys funktionieren und der Umsetzer nicht neben ihren Häusern steht. Jetzt wäre es eigentlich richtig, dass der Umsetzer die nächsten 6 Jahre in einem anderen Wohngebiet verbringt, und dann wieder 6 Jahre in einem anderen usw., also alternierend. Das wäre wirklich gerecht und bestimmt ein guter Lernprozess für alle, wenn sie die Auswirkungen auf der eigenen Haut spüren können und sich bei jeder Tumorerkrankung in der Nachbarschaft besorgt fragen, ob es hier einen Zusammenhang geben könnte und wen es wohl als nächsten trifft.“





Nacht der Keller

Ein Höhepunkt für Weinliebhaber

Auch in diesem Jahr öffnen die Unterlandler und Überetscher Kellereien am 16. Juni wieder Tür und Tor für alle Weinkenner und -liebhaber. Insgesamt 29 Kellereien nehmen an diesem Event teil, darunter auch zwei Betriebe aus Montan. Im Maso Thaler gibt es um 15 Euro pro Person warme und kalte Köstlichkeiten, dazu die passenden Weine. Bei Franz Haas bekocht Sie das Team des Restaurants Acqua Pazza aus Cetara bei Salerno mit echter Pizza und selbstgemachter Granatina. Für Unterhaltung sorgt die Band Spaccapaese mit ihren folkloristischen Klängen. Bei Franz Haas kommt auch die Kunst nicht zu kurz: Der deutsche Designer Gabriel Wiese präsentiert seine Korkenkunst und zeigt den Besuchern, welche tollen Möbel man aus Weinkorken herstellen kann. Weinverkostung und Kellerführung 15 Euro, Teilnahme am gesamten Programm: 50 Euro. Kellerführungen um 17.30, 18.30, 19.30, 20.30 Uhr.

Für Weingenuss ohne Reue, zumindest was den Führerschein anbelangt, sorgt der Shuttledienst, der die Besucher von 17 Uhr bis Mitternacht herumkutschiert.

Das genaue Programm finden Sie im Internet unter www.suedtiroler-weinstrasse.it. (sp)



Am 16. Juni öffnen die Kellereien im Unterland ihre Tore

Rheuma-Liga

Rheuma-Liga hat neuen Vorstand gewählt

Vor kurzem hielt die Rheuma-Liga Südtirol im Tannerhof in Girlan ihre Jahresvollversammlung ab, bei der die Neuwahl des Vorstandes im Mittelpunkt stand.

Der Vorsitzende der Rheuma-Liga, Günter Stolz, ließ in seinem Rückblick die vergangenen drei Jahre Revue passieren und dankte all denen, die dem Verein die Treue gehalten haben, der heute eine umfassende Tätigkeit aufweist und 1.600 Mitglieder zählt.

Günter Stolz betonte die Wichtigkeit der geschonten Bewegung und verwies mit Genugtuung darauf, dass ungefähr die Hälfte der Mitglieder – ca. 800 – das Angebot der Warmwasser- und Trockengymnastikkurse wahrnehme. Der Verein sei bestrebt, das Angebot weiter auszubauen, doch sei dies nur möglich, wenn das Land die finanziellen Mittel nicht reduziere.

Amtsdirektor Ulrich Seitz lobte in seinen Grußworten die Tätigkeit der Rheuma-Liga und den konstruktiven Dialog mit den Verantwortlichen des Gesundheitswesens. Er betonte, dass die Rheuma-Liga im Bereich gelenkschonende Bewegung Wichtiges leiste und durch die ehrenamtliche Tätigkeit des Vereins das Land in Hinblick auf die Organisation der Warmwasser und Trockengymnastik finanziell und organisatorisch entlastet würde.



Christine Peterlini (vorne links) und Andreas Varesco (hinten links) aus Montan gehören dem neuen Ausschuss an.

Von der **Beratung zum Entwurf** bis zur fertigen Ausführung, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand. Ob **modern, klassisch oder antik,** wir bieten immer erstklassige, langlebige und **handwerklich hochwertige** Arbeit!

Meisterbetrieb **seit über 50 Jahren**

STÜRZ
MALER - PITTORE

Handwerkerzone Kalditsch 8 | 39040 Montan
Tel.+ Fax 0471 819748 | M. 336 287 888
www.stuerz.it | info@stuerz.it

Pinzonerkeller

Kräuterwochen im Pinzoner Keller

Am Wochenende vom 3. bis zum 6. Mai stand im Pinzonerkeller alles im Zeichen von Gewürzen. Kulinarisch wartete Gastkoch Marco Knepper mit einem besonderen Menü auf, zubereitet aus Wildkräutern aus Feld und Flur, dazu frische Bioforelle aus dem Fleimstal. In der Werkstatt waren zeitgleich mehrere Ausstellungen im Gange: Die bekannte Südtiroler Kräuterhexe Martha Muler, Kräuteranbauerin aus dem Pflegerhof in St. Oswald bei Seis, präsentierte ihre Biokräuter und Kräutertees, während Doris Gruber ihr Repertoire an Gesichtscremen, Salben und Tinkturen vorstellte. Außerdem stellte sie einzelne Cremen direkt vor Ort her und bot den Besuchern des Pinzonerkellers die Möglichkeit, selbst Pflegemittel herzustellen. Für Honigliebhaber wurden Blütenhonig und Honigprodukte vom Tapferhof aus Girlan zum Verkauf angeboten und als Vertreter des Handwerks war der Trudner Korbflechter Sepp Zwerger anwesend, der seine Körbe nur aus heimischen Hölzern herstellt, ohne irgendwelche orientalischer Hölzer dazuzukaufen. Die Gastherrin durfte bei dieser kleinen Hausmesse natürlich nicht fehlen: Maya Gruber war mit Dekoartikeln für Haus und Garten vertreten und begeisterte ihre Gäste mit ihrer Kreativität. (sp)



Am Wochenende vom 3. bis zum 6. Mai stand im Pinzonerkeller alles im Zeichen von Gewürzen.

Obst- und Weinbau

Landwirtschaft - Saisonbeginn 2012

Der Saisonbeginn in der Landwirtschaft war auch heuer rekordverdächtig, da es der Austrieb, wie bereits 2011, sehr eilig hatte und schon Anfang März über die Bühne ging. Der Grund dafür waren die in sehr kurzer Zeit schnell angestiegenen Temperaturen, die Mitte Februar noch weit unter dem Gefrierpunkt gewesen, dann aber innerhalb von nur zwei Wochen schnell nach oben geklettert waren.

Nicht nur im Obstbau, sondern auch im Weinbau fand der Austrieb heuer ungewöhnlich früh statt. Dies bereitete den Weinbauern unweigerlich große Sorgen, da es im Weinbau keinen zuverlässigen Schutz vor Kältewellen gibt und das Risiko somit enorm hoch war.

Zunächst hatte es den Anschein, als ob alles problemlos verlaufen würde. Bis dahin waren die Frostnächte ausgeblieben und die Natur hatte freien Lauf, sodass auch der Blühbeginn schon Ende März einsetzte und der Blühverlauf mit hohen Temperaturen unterstützt wurde.

Zu diesem Zeitpunkt betrug der Vorsprung bereits 8 bis 10 Tage, am Beginn der Osternacht, als die berüchtigte Nacht der Nächte samt massiver Kaltfront kam. In der Nacht vom Ostersonntag auf den Ostermontag wurde eine Temperatur von -1 bis -5 Grad Celsius bei einem Vegetationsstadium der abgehenden Blüte gemessen, also in einem Stadium, in dem die Blüte extrem empfindlich ist. Die Folge waren Frostschäden, da auch die Hügelzonen bereits sehr fortgeschritten waren und somit keine Beregnungsmöglichkeit mehr bestand. Dementsprechend waren die Schäden unerwartet hoch. Schon lange war Kalditsch nicht mehr vor derartigen Problemen gestellt worden.

Vinschgau, Nonsberg, Eisacktal: Überall erlitt die Landwirtschaft in dieser Nacht dieselben Schäden und noch ist unklar, in welchem Ausmaß die Früchte unseren Qualitätsansprüchen entsprechen werden, da mit Berostung, Frostzungen und Frostringen zu rechnen ist.

Des Schadens nicht genug erging in Montan am 3. Mai bereits der erste Hagelschlag, der die eine oder andere Delle hinterließ. Hoffen wir doch noch auf eine gute Saison mit gesunden und qualitativ hochwertigen Früchten. (nj)



Nicht alle Apfelblüten haben die Frostnächte in Montan heil überstanden.

Ballettstudio Renate Kokot Neumarkt

Erfolgreicher Ballettwettbewerb

Vom „XVI. Deutschen Ballettwettbewerb für Kinder und Jugendliche“, 28.03. – 01.04.2012 in München/FFB, kehrten die 25 Eleven der Ballettschule Neumarkt so erfolgreich wie noch nie zurück. Von insgesamt 19 Wettbewerbsbeiträgen, qualifizierten sich die Tanzbegeisterten mit 11 Tänzen zum „Dance World Cup“, der heuer vom 25.-30. Juni 2012 in Villach stattfinden wird. Ganz besonders gefiel die Modern Dance Choreographie von Fabrizio Bernardini mit „Requiem“, Musik von Amand Amar nach Mozart. Die 13 Mitwirkenden errangen in ihrer Kategorie den 1. Preis.

Jennifer Häusl auf Platz 4

Auch Jennifer Häusl aus Montan errang mit einer sehr hohen Punktzahl von 86,7 einen qualifizierten 4. Platz, mit dem Solo „Il vento del deserto“, Choreographie von Fabrizio Bernardini. Der aus Trient stammende Fabrizio Bernardini unterrichtet seit 4 Jahren erfolgreich „Modern Dance“ in Neumarkt. Er erarbeitet jedes Jahr mit den Schülern neue Choreographien für den Wettbewerb in München/FFB, mit denen auch fast immer Preise gewonnen wurden.

Drei 2. Plätze bekamen „Concerto grosso“ von Domenico Scarlatti, „Singing In The Rain“, beides choreographierte Renate Kokot und das von Daphne Seberich aus Bozen getanzte Solo, die Waldwiesenfee aus „Dornröschen“.

Die fünf 3. Plätze errangen die Show-Tänze, „Bad“, „Shut Up And Dance“ und „Cabaret“, Choreographie Renate Kokot, sowie die Klassiker „La Bajadere“ und „La Vivandiere“, in der überlieferten Choreographie der Altmeister Marius Petipa und Saint Leon.

Einen hervorragenden 4. Platz, mit 86 Punkten, belegten Rebecca Sartori aus Branzoll und Francesco Resch aus Bozen, mit dem „Spanischen Tanz“ aus der „Puppenfee“, Choreographie Renate Kokot.

Am Nachmittag des darauf folgenden Tages ihrer Rückkehr vom Wettbewerb, begann ein fünftägiger „Spezialkurs“, mit den Ballettpädagogen Harry Müller, Marta Diminich und der Pianistin Elena Tomova, von der „Staatlichen Ballettschule Berlin“, eine Eliteschule für professionelle Ausbildung. Neben Schülern der Neumarkter Ballettschule nahmen auch Interessenten von Bozen und Trient an diesem zweimal jährlich stattfindenden Highlight der Kurse für Tanz teil. Zur Abschlussstunde des Kurses, zu der auch die Eltern und Ballettfreunde eingeladen waren, bekam jeder Schüler ein Teilnahmezertifikat. Mit einem anschließenden Buffet klang für alle dieses großartige Event aus.

Am Samstag, dem 09. Juni 2012, mit Beginn um 20.00 Uhr, wird im Haus Unterland Neumarkt das Ballettschuljahr mit der Aufführung „Tanz in den Sommer“ abgeschlossen. Im Programm zeigen die Jüngsten der Kurse „Kreativer Kindertanz“, in liebevoll gestalteten Kindertänzen von Renate Kokot ihr Können. Ebenso kann der Zuschauer eine große Parade von Wettbewerbstänzen miterleben.

Kartenvorverkauf, am 08.06.2012 von 17.00-19.00 Uhr an der Theaterkasse im Haus Unterland.



„La Bajadere“, v.l.n.r. Antonia Sorocean(Neum.), Jennifer Häusl (Mont.), Lena Foradori (Tram.)

HGJ

Anton Dalvai als HGJ-Obmann bestätigt

Anton Dalvai ist für weitere drei Jahre zum Obmann der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) gewählt worden. Zu den Vizeobleuten der HGJ wurden Philip Ganthaler und Hannes Kronbichler bestimmt. Ganthaler ist zudem Obmann des Bezirkes Meran/Vinschgau, Kronbichler Bezirksobmann der HGJ-Pustertal. Die Hoteliers- und Gastwirtejugend zählt rund 600 Mitglieder und bietet Junggastwirten eine Plattform, um berufliche und persönliche Erfahrungen auszutauschen und die Interessen der Gastwirtejugend zu vertreten.



HGJ-Obmann Anton Dalvai (Mitte) mit seinen Vizeobmännern Hannes Kronbichler (links) und Philip Ganthaler (rechts)

Kirchenchor Montan

Konzert des Kirchenchores Montan

Die Pfarrkirche von Montan war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Kirchenchor von Montan am 5. Mai diesen Jahres sein Konzert gab. Ein geistliches Konzert unter dem Motto „Schau auf die Welt“, ein Abend zum Innehalten und Genießen von schöner Musik, dazu hatte der Chor geladen.

Der Einladung gefolgt war ein bunt gemischtes Publikum: Montanerinnen und Montaner, aber auch Interessierte von auswärts, darunter fachkundiges Publikum aus dem südtiroler Musik- und Chorwesen, waren nach Montan gekommen. Hochwürden Heinrich Guadagnini stimmte mit Grußworten auf den Abend ein und gab so der Veranstaltung einen würdigen und passenden Rahmen. Das Konzert begann anschließend mit einer Messe: Die „Missa in G“ von Franz Schubert für Soli, Chor und Orchester.

Dabei ergänzten Petra Sölva (Sopran), Peter Marsoner (Tenor) und Peter Kasal (Bass) mit wunderbaren Soloparts den Chor. Die Orgel, gespielt von Elmar Grasser, und das Orchester rundeten das Klangerlebnis ab. Anschließend ertönten dann reine Instrumentalklänge: Die „Suite in D-Dur“ von Georg Friedrich Händel für 2 Trompeten, Pauken und Orgel beeindruckte mit ihren imposanten Händel-typischen Klängen.

Der nächste Programmpunkt sprach wiederum eine völlig andere musikalische Sprache. Das „Laudate Dominum“ aus den „Vesperae solennes de Confessore“ von Mozart war ein beeindruckendes Klangerlebnis in der Verwebung von Solo- und Chorstimmen. Solistin auch hier Petra Sölva.

Zum Ende hin wurde das Programm dann zeitgenössisch: Der Chor sang 4 Stücke von John Rutter. Im Original englischsprachig, konnten die melodisch ansprechenden Lieder durch den deutschen Text auch inhaltlich genossen werden.

Am Ende dieses reichhaltigen Programmes spendete das Publikum begeisterten Applaus – ungewohnte Klänge in der Montaner Pfarrkirche, aber passender Ausdruck der Begeisterung und der Freude. Ulrike Ellemunter, die die Gesamtleitung für den Chor, die 3 SolistInnen und die 15 Instrumentalistinnen hatte, war zufrieden.

Der Chor ließ es sich nicht nehmen, noch eine Zugabe zu singen und damit endete ein besonderer musikalischer Abend in Montan. Alle Beteiligten waren anschließend noch zu einem gemeinsamen Essen eingeladen, das genossen und für geselliges Entspannen und Ausklingen genutzt wurde.

Der Kirchenchor Montan mit Obmann Norbertus Weger und Chorleiterin Ulrike Ellemunter bedankt sich bei den Sponsoren, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben.

Vor vielen Jahren in der Zeitung

Die Gauner sind viele und große ...

So titelte am 23.10.1919 der Volksbote, die konservative Tiroler Wochenzeitung, bei der auch der bekannte Reimmichl (eigentlich Sebastian Rieger) federführend arbeitete. Was war geschehen? Unglaublich – im Oktober 1919 hatten 3 Gauner dem Gstoagerbauer P. Th. in Kalditsch aufgelauert. Oder – besser gesagt – hätten ihm gerne aufgelauert. Die Carabinieri hatten nämlich vom Plan der 3 Spitzbuben erfahren und sie im Haus des Bauern abgepasst. Die Gauner ihrerseits hatten, so schreibt das Blatt – den Braten gerochen und ihr Vorhaben auf die Nacht vom 15. auf den 16. Oktober verlegt. Gegen Mitternacht klopften sie ans Haustor und verlangten gebieterisch Einlass. Kaum hatte der Bauer das Tor geöffnet, wurde ihm schon der Revolver entgegengehalten mit dem Rufe: „Geld oder Tod“. Die Kerle konnten sich aber nicht lange ihres Raubes freuen, der Gstoagerbauer hatte sie vermutlich erkannt. Es waren Arbeiter, die beim Bau der Fleimstalbahn dabei gewesen und beim Gstoager einst einquartiert waren. Sie wurden am nächsten Tag verhaftet. Am 14. Okotber 1920 berichtet das Tiroler Volksblatt von Tolomeis geplanter italienischen Schule in Glen. In ironischer Weise kommentiert das Blatt das Vorhaben des Rofereiter Professors. „Seit vielen Jahren konnte er mit eigenen Augen mit ansehen, wie dringend das Volk einer Kulturstätte bedarf. (...) Es scheint auch eine Ausspeisung der Kinder geplant zu sein. Aber er soll wissen, dass unseren Leuten ihr Deutschtum nicht um ein Linsenmus feil ist“, so der Glener Korrespondent im Tiroler Volksblatt vom Oktober 1920. Von einem grausigen Unglücksfall auf der Fleimstalbahn, welcher sich am 10. Jänner 1921 zugetragen hat, wird hingegen in der Ausgabe vom 13. Jänner 1921 berichtet. „Unmittelbar vor der Station Kalditsch fiel eine ältere Frauenperson, Fortunata Braito, aus Daiano von dem dahinfahrenden Zuge, geriet unter die Räder des Zuges und wurde vollständig zerstückelt. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt. Wahrscheinlich wollte die Frau unter ihrem Gepäcke auf der Plattform etwas suchen und wurde heruntergeschleudert,“ meint das Blatt ... (et)



Ein Raubüberfall auf den Gstoagerhof in Kalditsch beschäftigte 1919 unseren Ort. Besitzer dieses Hofes war damals Josef Terleth (im Zeitungsartikel fälschlicherweise mit P. Th. abgekürzt), geboren am 8.Februar 1873 und verstorben am 25. September 1926. Sein Vater Peter war schon früher verstorben.

Die Wanderung des Monats - Das geologische Meisterwerk im Valsuganagebiet

Wanderung zur Naturbrücke Ponte dell'Orco

Der vorliegende Wandervorschlag befindet sich im unteren Valsuganatal gleich nach der Großgemeinde Borgo Valsugana. Ein Wanderziel außerhalb der Provinzgrenze dessen besonderer Reiz die Naturbrücke „Ponte dell'Orco" beinhaltet. Diese aus Südtiroler Sicht meist unbekannte Naturbrücke ist von der Ortschaft Ivano Fracena über einen schmucken Wandersteig leicht erreichbar.

Naturbrücke Ponte dell'Orco

Wir lassen das Auto am Parkplatz in Ivano Fracena (gebührenfrei) und folgen der Asphaltstraße in südöstlicher Richtung, Markierung 329. Dorfauswärts am Friedhof und an einer Häusergruppe vorbei und hinter einer kurzen Steigung führt ein Weg nach links ca. 250 Meter zum Kirchlein „San Vindemiano" dessen Bauzeit ins fünfzehnte Jahrhundert reicht. Vom aussichtsreichen Kirchenhügel schweift der Blick zurück zum Schloss Castel Ivano und der gleichnamigen Ortschaft bis weit hinaus ins Valsuganatal Richtung Borgo. Das Kirchlein ist meist geschlossen, aber schon wegen der antiken Außenfresken ist der kurze Abstecher lohnenswert. Wir gehen die kurze Wegstrecke zum Wanderweg wieder zurück und queren ein breites meist wasserloses Bachbett, dessen Gewässer bei heftigen Regenfällen vom Monte Lefre herabstürzen. Weiter vorne leitet ein Schotterweg nach links leicht ansteigend in das Val Bronzale. In diesem ebenaus verlaufenden Abschnitt befinden sich Reste jener Schützengräben, die sich die Vegetation noch nicht zur Gänze zurückholte. An einigen Hängen sehen wir kleine von Steinmauern hochgehaltene Agrarfelder die kaum noch berwirtschaftet werden. Immer seltener führen die Bauern diese Felder zurück in den Kreislauf der erwirtschafteten Natur. Nach ca. 30 Minuten Wanderzeit weist ein verwittertes Holzschild (ca. 670 Höhenmeter) von unserem Hauptsteig der zum Monte Lefre hochführt nach rechts zum Ponte dell'Orco. Hinter der Abzweigung wird der Steig gleich etwas enger und in den abschüssigen Hangstellen von Holzzäunen abgesichert. Einige Serpentinen führen uns ca. 80 Höhenmeter tiefer an einer Wasserquelle mit Holzbrunnen vorbei immer in südöstliche Richtung an einigen Steilrinnen dem Hang entlang. Weiter vorne führt von rechts ein weiterer Steig von Ospedaletto ausgehend zur Naturbrücke hoch. Wir wenden uns nach links, steigen den leicht ansteigenden Hang empor und wie im Traum selbst versunken erhebt sich die Natursteinbrücke vor unseren Augen. Den Fotografen macht es die enge Schlucht nicht gerade einfach, denn es fehlt an Platz, dieses geologische Naturwunder aus Dolomitgestein im Ganzen abzulichten. Mit einer Spannweite von 60 Metern, einer Höhe von 50 Metern, einer begehbaren Länge von 72,50 Metern und einem minimalen Gesteinsdurchmesser von 12 Metern hat Mutter Natur ihren Valsuganaschatz hier oben im Val Bronzale Tal verschleudert. Von den ganz wenigen Naturbrücken die wir im gesamten Alpenraum kennen, hat „dieser Brückenbogen aus Dolomitgestein" als einziger eine Zwillingsbrücke, die sich parallel zur bestehenden Brücke im angrenzenden Schluchtfelsen neu formiert. Die Umrisse und der Brückenkörper sind schon ersichtlich, den Feinschliff und das Abtragen der überflüssigen Gesteinsmassen wird das Gebirgsbächlein in den nächsten Jahrmillionen auch noch schaffen.

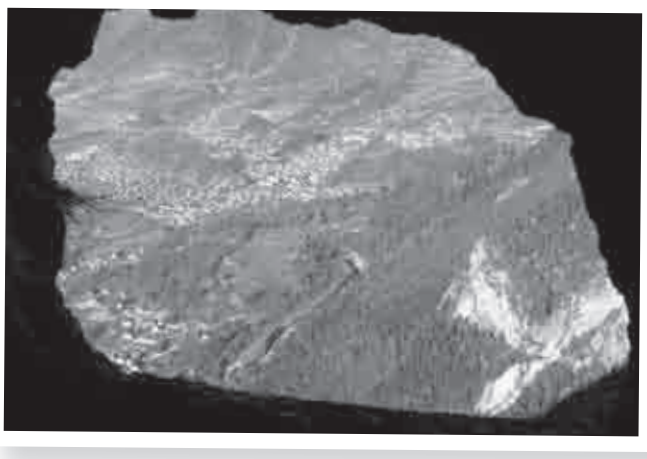
Über den Brückenbogen (kein Begrenzungszaun) führt ein schmaler Pfad, der nicht von und in Begleitung von Kindern begangen werden sollte. Ein Ausrutscher kann tödlich enden! Nach einer ausgiebigen Rast kehren wir wieder nach Ivano Fracena über den Anstiegsweg zurück.

Die Gipfelwände des Monte Lefre

Wer jedoch zur Aussichtsterrasse des Monte Lefre hochsteigen möchte, wendet sich am Rückweg beim Zusammentreffen des Steiges 329 nach rechts und folgt den steilen Serpentinen, die am Felsabgrund bei einigen Kriegskavernen enden. Der Steig führt rechts vorbei, benützt einige markierte Abkürzungen um die Serpentinen des angrenzenden Waldweges zu verkürzen.

Schon breiten sich die ersten Wiesenlichtungen mit ihren Sommerfrischhäuschen entlang einer Asphaltstraße, die von den Ortschaften Bienno und Pieve Tesino bis hier hochführt. Am Ende der angrenzenden „Prati del Florian" führt ein Wegweiser mit der Aufschrift Rifugio Lefre direkt zur Alpinikapelle zu den „Prati di Sopra" hoch. Nur noch wenige Minuten Wanderzeit trennen uns vom Rifugio Monte Lefre (1.285 m) das wir leicht abwärts über





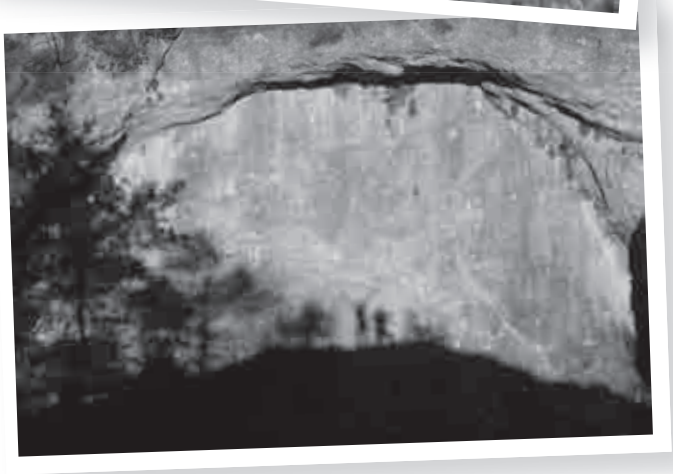
Wiesen in westliche Richtung erreichen.

Hinter dem Schutzhaus führt ein bequemer Wanderweg zum Aussichtsgipfel des Monte Lefre (1.305 m) hinaus. Die Aussicht hier oben ist gewaltig, sie reicht im Norden von den bekannten Lagoraispitzen am Mangenpass bis zur Panarotta. Im Westen vom Monte Finonchio zum Becco di Filadonna, während im Süden der Ortigarakamm und die Vezzena Hochfläche den Rundblick bis weit über das Valsuganatal hinaus abrunden.
Auch bei dieser Wandertourvariante erfolgt der Abstieg über die Anstiegsroute. (fl)

Die Wandertour im Überblick

Anreise: Montan – Trient – Schnellstraße Valsugana bis Villa Agnedo – Ivano Fracena (452 m), 80 Km.
Tourencharakter: Einfache Wanderung mit einem Abschnitt im Abstieg zur Brücke, der Trittsicherheit verlangt.
Gesamtzeit: Parkplatz Ivano Fracena Hauptplatz - Ponte dell'Orco und zurück, 2,30 Std., 5,5 Km. Wer weiter zum Monte Lefre Gipfel hochsteigt und wieder nach Ivano Fracena absteigt, benötigt zusätzlich 2,30 Std., auf einer Wegstrecke von weiteren 9 Km.
Höhenunterschied: Zur Naturbrücke & zurück 270 Höhenmeter Ivano Fracena, Naturbrücke, Monte Lefre, 950 Höhenmeter im Aufstieg und 853 Höhenmeter im Abstieg.
Wanderkarte: 1:50.000 – Kompass, Karte Nr. 75
Handyempfang: auf der gesamten Strecke
Schloss „Castel Ivano" in Ivano Fracena, zur Besichtigung ist das Schloss vom 5. August bis 29. August geöffnet.





Raiffeisenkasse Unterland

Raika Unterland ehrt 1.500stes Mitglied

Anlässlich der Vollversammlung der Raiffeisenkasse Unterland am 27. April 2012 konnte Obmann Dr. Robert Zampieri das 1.500ste Mitglied begrüßen und gleich 21 Mitglieder für ihre 25jährige Treue ehren. Die Mitgliederanzahl der Raiffeisenkasse Unterland ist im Jahr 2011 auf 1.536 angewachsen.

Bei der jüngsten Vollversammlung der Raiffeisenkasse Unterland begrüßte Obmann Dr. Robert Zampieri mit großer Freude das 1.500ste Mitglied, Herrn Eduard Huber aus Auer.

„Es freut mich ganz besonders, dass wir diese Ehrungen heuer im internationalen Jahr der Genossenschaften durchführen können. Wir wollen als Raiffeisenkasse Unterland ein Zeichen setzen, wie wichtig die Mitglieder für eine gesunde und erfolgsorientierte Genossenschaftsbank sind und sind stets bemüht, einen Mehrwert für unsere Mitglieder zu schaffen" so der Obmann.

Gleich 21 Mitglieder wurden für ihre 25-jährige Treue zur Raiffeisenkasse geehrt. Ihnen wurde eine von den Unterlandler Freizeitmalern gestaltete Urkunde mit den Wahrzeichen der jeweiligen Gemeinden des Einzugsgebietes als Hintergrundmotiv überreicht.



Im Bild v.l.: Direktor Franz-Josef Mayrhofer, Obmann Robert Zampieri, Erwin Kramer und Geschäftsstellenleiter Klaus Obexer



Eduard Huber aus Auer (im Bild mit Direktor Franz-Josef Mayrhofer, Obmann Robert Zampieri und Geschäftsstellenleiter Lorenz Amplatz)

Alten- und Pflegeheim Lisl-Peter

Integratives Pflegekonzept von Maria Riedl

Seit geraumer Zeit beschäftigen wir uns mit ganzheitlicher Betreuung, Biografie und verschiedenen Pflegekonzepten. Es ist uns ein Anliegen, dass unsere Mitarbeiter die richtigen Werkzeuge für die Betreuung unserer Bewohner kennen und anwenden, daher haben wir im laufenden Jahr eine Kursreihe zu obigem Pflegekonzept, insbesondere zum biografischen Arbeiten mit Maria Riedl organisiert.

Maria Riedl, eine Salzburgerin, beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit der Pflege und Unterstützung von alten und betagten Menschen. Sie hat das Integrative Pflegekonzept IPK entwickelt und als Marke registriert und daher geschützt.

Maria Riedl möchte mit ihrem Pflegekonzept eine Haltungsänderung der Gesellschaft, der Politiker, aber auch der Pflegepersonen erreichen. Pflege ist eine hohe Kunst, ein Beruf, der viele Möglichkeiten bietet. Die Fähigkeit, sich auf jeden Menschen individuell einzulassen, fordert ständige Weiterentwicklung von erworbenem Wissen.

Die Grundlagen zum Konzept: Im Mittelpunkt steht der alte Mensch und die Erhalt der Würde. Wer ist alt? Alt ist ein Mensch, der sich nicht mehr anpassen kann. Diese Einschätzung klingt brutal. Betreuer dieser Menschen wissen, das Sich-Nicht-Anpassen-Können oft Ursache für Verhaltensauffälligkeiten im Alter ist. Sich nicht Zurechtfinden verursacht nicht angepasstes Verhalten in sämtlichen Bereichen des Lebens.
Menschenwürdige Begleitung heißt, alten Menschen Hilfe zur Anpassung geben. Wir werden Partner und gewährleisten Sicherheit für die Betreuten.

In Ruhe zu sich selber finden: Seelische und körperliche Abläufe fordern im Alter mehr Zeit. Erfolgreiches Altern verlangt, so lange wie möglich selbständig zu bleiben. Diese Chance zur Erhaltung der Ressourcen des Einzelnen muss individuell genützt werden.

Trotz Langsamkeit soll ein Betagter sein Leben so gut wie möglich selber gestalten. Er bekommt Hilfe, wenn er Unterstützung braucht. Er darf langsamer handeln, wenn er Zeit braucht.
Angebotene oder geforderte Hilfen sind gut überlegt zu dosieren. Ein Betagter wird unabhängig von seiner Diagnose und seinem Lebensalter im Pflegealltag gefördert. Wir gestehen ihm die verlängerte Reaktionszeit zu, die er braucht, um aktiv zu bleiben.

Was in der Jugend wichtig war, gefällt im Alter. Alter ist gekennzeichnet durch die Vorliebe für alte Gewohnheiten. Neues wird oft abgelehnt. Alles was früher war, wird positiv bewertet, wird ersehnt. Diese Beobachtung soll die Betreuer dazu motivieren, sich mit der Vergangenheit eines alten Menschen auseinander zu setzen. Voraussetzung für biografisches Arbeiten mit alten Menschen ist das Erfahren von geschichtlichen Gegebenheiten, die oft für Verhaltensweisen im Alter verantwortlich sind. Es gilt, die Weisheit des Alters zu nützen. Wir lernen von alten Menschen, wie das Leben in ihrer Jugend gestaltet war. Dieses Wissen ist Grundlage der Lebensgestaltung im Heute.

Die Gewohnheiten behalten dürfen. Wir alle fühlen uns wohl, wenn unsere Gewohnheiten berücksichtig werden. Dabei wären junge Menschen in der Lage, sich zu verändern. Es ist aber Grundlage für Wohlbehagen, etwas so zu verrichten, wie es unsere Normalität, also unseren Gewohnheiten entspricht.



Erfolgreiches Altern verlangt, so lange wie möglich selbständig zu bleiben.

Pflegen und begleiten junge Menschen ältere, wird der Generationsunterschied zum Problem.
Gewohnheiten von Menschen und lebenspraktisches Verhalten ändern sich regelmäßig. Der heutige Lebensstandard ist für unsere Generation normal.

Junge Menschen denken oft zu wenig darüber nach, dass heutige Gewohnheiten erst für unsere Generation selbstverständlich sind. Darum müssen sich jüngere Begleiter die Mühe machen, sich mit den Lebensgewohnheiten alter Menschen auseinander zu setzen. Das Gedächtnis verändert sich: Das wiederholte Erzählen von der guten, alten Zeit passiert durch Veränderungen in unserem Gedächtnis.

Was heute, gestern und letzte Woche passierte, ist bei vielen betagten Menschen nicht erinnerlich. Altes Wissen, das oft fünfzig oder noch mehr Jahre zurückliegt, wird aber im Detail geschildert. Wertschätzende Begleitung verlangt, die Geschichte und Geschichterln anzuhören. Diese lassen uns das Verhalten von alten Menschen verstehen.

Jeder Mensch ist einzigartig. Jeder von uns unterscheidet sich in vielen Belangen von anderen Menschen seines Bekanntenkreises. Wir alle haben verschiedene Gewohnheiten, Vorlieben, Abneigungen und Erfahrungen. Unsere persönlichen Geschichten erzählen wir weiter als unsere Biografie.

Unsere persönliche und soziale Identität baut sich aus mehreren Bereichen auf. Die Geschichten, Gewohnheiten und Lebensschwerpunkte über die wir erzählen, wollen Berücksichtigung finden. Daher ist es wichtig: *Die Identität eines Mensche zu erhalten; Die Kultur aufleben zu lassen; Ein neues Daheim zu schaffen; Reaktivieren, wiederaufrufen von altem Können; Den ganzen Menschen sehen und begleiten;*
Ziele des Konzeptes: *Alte Menschen verstehen lernen; Hilfen zur Anpassung geben; Ein neues Daheim im Heim schaffen; Die Würde des Menschen erhalten; Den verbrauchten Körper trainieren; Das veränderte Gedächtnis nützen; Die Weisheit des Alters anerkennen und nicht korrigieren; Familienangehörige und Freunde begleiten; Den Menschen als den, der er immer war, integrieren; Die Gegenwart und*

Zukunft an der Vergangenheit des alten Menschen orientieren; Pflegerische Möglichkeiten bei Erkrankungen des Alters einsetzen; Durch Verbindung anerkannter Konzepte eine zeitgemäße Begleitung und Pflege ermöglichen; Unsere pflegerischen Interventionen dokumentieren.

(Aus der Fachzeitschrift IPK von Maria Riedl)

Neun von unseren Mitarbeitern haben an 6 Modulen (jeweils 2 Tage) zur Erlernung des oben Beschriebenen teilgenommen. Sie haben die Kursreihe erfolgreich mit einer Abschlussprüfung beendet und wir freuen uns mit ihnen über die sehr guten Ergebnisse. Es gibt uns Gewissheit, dass unsere Heimbewohner in guten Händen sind und unsere Vision einer ganzheitlichen Pflege und Betreuung immer weniger Vision ist, sondern von Tag zu Tag mehr Realität.

Fr. Maria Riedl wird auch heuer bei uns durch Praxisanleitung die Weiterbildung der 9 Mitarbeiter weiterführen.

Veranstaltungen im Lisl-Peter

Datum	Uhr	Tag	Veranstaltung
08.06	19.30	Freitag	Geburtstagsfeier der im Juni geborenen Heimbewohner
23.06	10.30	Samstag	Frühschoppen
13.07	19.30	Freitag	Geburtstagsfeier der im Juli geborenen Heimbewohner
21.07	10.30	Samstag	Frühschoppen

• **Griesfeld:** jeden Freitag um 16.00 Uhr feiern wir die Hl. Messe. Wir beten immer am Montag und Donnerstag um 16.00 Uhr Rosenkranz.

• **Lisl Peter:** jeden Mittwoch jeweils um 16.00 Uhr findet eine Hl. Messe mit Hochw. Anton Markhart oder Hochw. Anton Niederstätter in unserer Hauskapelle statt.

Schützenkompanie Montan

10. Dorfschießen erfolgreich beendet



137 Personen beteiligten sich heuer am 10. Dorfschießen der Schützenkompanie Montan, zahlreich auch die Teilnehmer bei der Preisverteilung

Auch dieses Jahr herrschte reger Andrang beim 10. Urbani-Schießen vom 2. bis 19. Mai im Schießstand von Montan. Insgesamt haben 137 Bürgerinnen und Bürger am Wettschießen teilgenommen. Zu gewinnen gab es an die 50 Preise. Unter allen Teilnehmern wurde ein 32-Zoll-Flachbildschirm verlost, den Luis Kavada gewann. Die besten Plazierungen im Einzelnen:
Veteranen: *1. Toni Enderle, 2. Heinz Pichler, 3. Hubert Straudi, 4. Alfred Pfitscher, 5. Luis Kavada;* ***Damen:*** *1. Maria Pichler, 2. Rita Pichler, 3. Katya Pichler, 4. Michaela Erler, 5. Brunhilde Amplatz; 6. Lydia Engl, 7. Angelika Pichler, 8. Vera Franzelin, 9. Ulrike Tiefenthaler, 10. Martina Neff;* ***Schüler:*** *1. Florian Pernter, 2. Franziska Amort, 3. Alex Biasi, 4. Maximilian Terleth, 5. Andreas Codalonga;* ***Herren:*** *1. Mariano Vinante, 2. Renzo Giovanetti, 3. Rupert Frainer, 4. Matthias Walter, 5. Andreas Morandell, 6. Martin Pomarolli, 7. Paolo Catellani, 8. Mirco Giacomuzzi, 9. Hubert Franzelin, 10. Andreas Gostner, 11 Daniel Pescosta, 12. Lukas Wegscheider, 13. Stefan Pichler, 14. Piero Girardi, 15. Robert Pichler, 16. Anthony Bonelli, 17. Bruno Chiochetti, 18. Josef Unterhauser, 19. Roberto Felicetti, 20. Christian Franzelin, 21. Horst Grunser, 22. Marin Conci, 23. Christian Pichler, 24. Roman Saltuari, 25. Samuel Saltuari;* ***Urbanischeibe:*** *1. Greta Guadagnini, 2. Alexander Dallio, 3. Robert Pichler, 4. Verena Estfeller, 5. Silvester Pernter.* ***Festscheibe:*** *1. Mariano Vinante, 2. Matthias Walter, 3. Martin Pomarolli, 4. Markus Ursch, 5. Horst Grunser;* Die Mannschaftswertung gewann die Mannschaft *Fleimstaler* gefolgt von der *Schützenkompanie Montan* und der Mannschaft *Winkelkeller*. Weiters teilgenomen haben: *AVS Montan, Volkstanzgruppe, Vinobarden, Unterwirt, Schützenkompanie Aldein und Neumarkt, Wattclub, Ski Club Montan, Marketenderinnen, Kalditschenburger, FC Immerdurstig, Chor Montan, Bäuerinnen, Freiwillige Feuerwehr Montan, Sportverein, Bauernjugend, Sportschützen Tramin und Eppan und Gemeindeausschuss.* Die Schützenkompanie Montan bedankt sich bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung bei der Veranstaltung und für die Bereitstellung der Preise. (wt)

AKSV Montan

Dorfkegelturnier 2012

Vom 07. bis zum 12. Mai veranstaltete der AKSV Montan das traditionelle „Kegel-Dorfturnier“ auf den Montaner Kegelbahnen. Das 18. Dorfturnier, welches sich seit jeher großer Beliebtheit erfreut, bot den Bürgern einmal mehr die Gelegenheit sich außerhalb des normalen Alltagstrotts zu treffen und sich nicht nur im Kegeln zu messen. Zahlreiche Mannschaften nahmen an der Veranstaltung teil und so verbrachten insgesamt 48 Frauen und 81 Männer manch spannenden und unterhaltsamen Abend auf den Kegelbahnen. Ob Jung oder nicht mehr so Jung, es wurde um jeden Kegel gekämpft, und wenn dann doch einmal eine Kugel die „Rindel“ putzte, hatte man trotzdem seinen Spaß an der Sache. Am Ende hatten dann doch jene Spielerinnen und Spieler die Nase vorne, die sich während des Jahres öfters auf die Kegelbahnen trauten. Diese wurden bei der Preisverteilung, die am Samstag, 12. Mai in der Kegelbar abgehalten wurde, prämiert.

Die Gewinner des Kegelturniers

Die drei besten der fünf verschiedenen Kategorien:
Damen: 1. Platz: Stefanie Dallio, 2. Platz: Evi Weissensteiner, 2. Platz: Brigitte Zelger.
Herren: 1. Platz: Gottfried Amort 2. Platz: Hubert Goldner, 3. Platz: Edi Franzelin.
Mixed: 1. Platz: Stefanie Dallio und Dietmar Pichler, 2. Platz: Rosi Bernard und Armin Bernard, 3. Platz: Hedwig Pfitscher und Günther Jageregger.
Mannschaft Damen: 1. Platz: Die Nachtschwärmer (Rosi Bernard – Hedwig Pfitscher – Reinhilde Dalvai – Monika Pichler), 2. Platz Kirchenchor (Helga Franzelin – Hanni Stürz – Gertrud Terleth – Christine Pichler) 3. Platz: Volkstanzgruppe (Vera Franzelin – Marion Dallio – Evi Weissensteiner – Michaela Erler).
Mannschaft Herren 1. Platz: Freiwillige Feuerwehr II (Andreas Giacomel – Hubert Goldner – Gottfried Amort – Hannes Franzelin) 2. Platz: 39040 Matan (Konrad Cia – Dietmar Pichler – Hubert Goldner – Martin Malojer) 3. Platz: Monsterspieler (Josef Comincioli – Josef Malojer – Uwe Grunser – Hermann Degasperi).



Die Damen-Mannschaft der Volkstanzgruppe belegte den 3. Platz beim Kegelturnier.

montaner dorfblatt

Dorfblatt Anzeiger

Ehrenamtliche Helfer/-innen gesucht! Die Sozialgenossenschaft Weltladen Neumarkt Onlus sucht ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen für den neuen Weltladen in Neumarkt. Die Mitarbeit kann direkt im Verkauf, im Lager oder in der Verwaltung erfolgen. Interessierte melden sich bitte direkt im Geschäft, Lauben Nr. 14 oder telefonisch unter 0471 812121 (zu Geschäftszeiten) oder senden eine kurze Email an: fairtrade@email.it

Hier können Sie ihren kostenlosen Kleinanzeiger (auch mit Bild) veröffentlichen. Info: Tel. 333 302 41 11 oder mittels E-Mail an: dorfblatt@montan.bz

Plattform Volksmusik

Volksmusik und Tanz zum Mitmachen!

Am Samstag, 9. Juni 2012 organisiert die „Plattform Volksmusik“ (Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol, Referat Volksmusik am Institut für Musikerziehung und Südtiroler Volksmusikkreis) bereits zum zweiten Mal eine gemeinsame Veranstaltung.

Ab 15 Uhr wird auf Schloss Rechtenthal in Tramin getanzt, gesungen und musiziert. Dabei kann jeder mitmachen und auf Entdeckungsreise gehen, um die musikalische Volkskultur besser Begreifen zu können. Der Eintritt ist frei!



Am 9. Juni wird auf Schloss Rechtenthal in Tramin getanzt, gesungen und musiziert.

Heimatpflegeverband - Ortsgruppe Montan

Vortrag über die Renovierung von Burgen

Am Freitag 11. Mai fand im Vereinssaal von Montan ein Vortag des Heimatpflegeverbandes über die Restaurierung von Burgen im Unterland und Überetsch statt. Als Referent konnte der Historiker Dr. Jürgen Fricker gewonnen werden. In seinem Vortrag verdeutlichte er anhand einiger Beispiele, dass in den vorangegangenen 100 Jahren keine großen Renovierungsarbeiten bei den Burgen stattgefunden haben. Die Burgen wurden vielfach dem Verfall preisgegeben. Erst in den letzten Jahren hat man die Problematik erkannt und mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Anhand weiterer Beispiele zeigte er auf, was die Sanierungen gebracht haben und in Zukunft bringen werden. Dazu erstellte er eine interessante zeitliche Gegenüberstellung seit dem Jahre 1910.

Fricker stammt aus Düsseldorf, seine Liebe zu Burgen und Schlössern haben ihn nach Südtirol gebracht, wo er seit 1993 aktiv ist. Darüber hinaus ist Fricker Historiker, Burgenforscher, wurde im Jahre 2000 Mitglied des Südtirolers Burgeninstituts und ist mitarbeitender Buchautor. Sein Motiv für seine Ansässigkeit in Südtirol ist: das Erforschen der hiesigen Kulturlandschaft, das Mittelalter in seiner baulichen Dominanz – also den Burgen,- und die politische Konstellation dieser Region zwischen Norden und Süden, und natürlich die enge Freundschaft mit uns Südtirolern.

Beim Vortagsabend wurde auf die Entwicklung der folgenden Burgen eingegangen und deren Eigenart erklärt: Haderburg, Caldiff, Leuchtenburg, Laimburg, Sigmundskron, Festenstein, Lichtenstein. Nachfolgend ein kleiner Ausschnitt aus dem Vortrag.
Caldiff – die erste Gründung wurde 1172 von den beherrschenden Herren von Enn genannt. Unter den neuzeitlichen Besitzern, den Payr von Caldiff und Altenburg, wurde die Schlossanlage ein Raub der Flammen; der damalige Besitzer, dem nicht mehr sonderlich viel an dem Bauwerk gelegen war, kommentierte die Nachricht, so eine Anekdote, mit den Worten, „lass es brennen"…

Caldiff ist deshalb herausragend unter den Burgen des Unterlandes und Gesamttirols, weil sie, wenn auch in stark reduzierter Form durch den Vandalismus der letzten Jahrzehnte und die Witterungseinflüsse, noch Dekorationsmalereien im großen und kleinen Palas enthält. Rankenmalerein sind in den Fensterlaibungen, die aufgrund des ruinösen Gesamtzustandes nicht zugänglich sind, noch vorhanden. Caldiff wurde in den siebziger Jahren zum ersten Mal unter Nicolò Rasmo restauriert. Die handwerklich gediegene Maurerarbeit zeigt drei Schwachstellen bzw. denkmalpflegerische Fehler: Die Schwalbenschwanzzinnen, die nicht dem historischen Bestand entsprechen, sondern der Versuch einer Italianisierung im Sinne norditalienischer Burganlagen sind, das willkürlich verkleinerte Haupteingangstor und eine unsinnige Stützmauer an der bergseitigen Front, die mauertechnisch nicht zum Gesamtbestand passt.

Darüber hinaus wurden die gefährdeten Mauerkronen nicht gesichert, geschweige denn irgendetwas für den Fresken– und Dekorationsbestand getan. Letzte Arbeiten wurden 2009-2009 durchgeführt. So die Neuvermessung und Sicherung des Mauerbestandes und der Mauerkronen, die Öffnung eines Kellers in der Hauptburg und die Konsolidierung der Toranlage zum Villner Bach hin.

Oscar Dibiasi, Ortsbeauftragter des Heimatpflegeverbandes



Hoch über Neumarkt, ragen weit sichtbar die hellen Mauerreste des einstigen Prachtschlosses von Caldiff aus dem Laubwald.



Seit dem frühen 16. Jahrhundert, etwa um 1524 war die Anlage für über 300 Jahre im Besitz der Edlen von Payr. Unter ihrer Herrschaft wurde die Burg zu einem edlen und gut eingerichtetem Wohnschloss ausgebaut.

Impressum:
Eigentümer und Herausgeber: Verein Montaner Dorfblatt - Kalditsch 12 - 39040 Montan · Tel. 333 302 41 11
dorfblatt@montan.bz · www.dorfblatt.montan.bz
Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Herbert Campidell, Niederdorf · Herstellung: www.effekt.it · Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 12/05 - Redaktionsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Werner Thaler (wt); Brigitte Foppa (bf); Norbert Jageregger (nj); Andreas Ludwig (al); Gerhard Pernter (gp); Sigrid Pichler (sp); Loris Vigna (lv); Cäcilia Wegscheider (cw); Florian Lindner (fl); Elmar Thaler (et);

Spendenmöglichkeit: *Raiffeisenkasse Unterland - Filiale Montan*
IBAN: IT 96 G 08114 59220 000307209339
SWIFT-BIC: RZSBIT21717

Dialekte

Geats lai a wia ausi in Houf ...

Obwohl es an manchen Tagen noch gar nicht frühlingshaft wirken mag, kündigt uns der länger werdende Tag das Kommen des Sommers an und die Kinder können länger draußen bleiben zum Spielen. Im Folgenden vielleicht ein paar Anregungen für Kindergruppenspiele, wie wir sie – neben *Fångolus* und *Versteckulus* – früher gerne gespielt haben. In meiner Kindheit spielten wir zum Beispiel *Ochs am Berg*. Dabei stand einer der Spieler, der *Ochs* mit dem Gesicht den anderen Kindern abgewandt an einer Mauer „am Berg". Die anderen Kinder in einer Reihe in einiger Entfernung. Der *Ochs* begann laut „Ochs am Berg" zu sagen, wobei er meistens ganz langsam begann und am Ende das „Berg" sehr schnell aussprach. Währenddessen durften sich die Kinder auf den Ochs zubewegen, bei "Berg" drehte sich der Ochse aber um. Wer von ihm in der Bewegung erwischt wurde, mußte wieder auf den Ausgangspunkt zurück. Schaffte es ein Kind zum Berg, wurde dieses der neue Ochse und das Spiel begann von Neuem. Ein anderes Spiel war *Meister, wieviel Schritte darf ich machen?* Auch als *König, Kaiser, Hosenscheißer, wieviel Schritte darf ich machen?* bekannt. Ein Spieler steht an einem Ende des Spielfeldes, die restlichen Spieler stehen ihm gegenüber am anderen Ende. Reihum stellt jeder Spieler die Frage: „Meister, wieviel Schritte darf ich machen?" Dieser antwortet mit einer beliebigen Anzahl und einem frei gewählten Zusatz der Schrittart:

Zwei Elefantenschritte, fünf Ameisenschritte, drei Froschhüpfer ...

Der Spieler darf nun die aufgetragene Schrittanzahl in der vorgegebenen Weise erfüllen. Wer es so als erster zum *Meister* schafft, darf diesen in der nächsten Runde spielen.

Im alten Schulhof in Montan, den man durch eine Stiege vom Schuleingang erreichte, spielten wir zum Abschluss der Turnstunde *Fahndl stehln* oder Völkerball. „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann" spielten wir eher während der Pause.

Ein Kind wurde als Fänger zum *Schwarzen Mann* gewählt, alle anderen Kinder standen ihm in einiger Entfernung gegenüber. Der "Schwarze Mann" begann und die anderen antworteten ihm:

Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann?
Niemand!
Und wenn er kommt?
Dann laufen wir davon!

Daraufhin lief der Fänger los und versuchte, so viele Mitspieler wie möglich zu berühren. Alle, die er erwischt hatte, wurden gefangen und bei der nächsten Runde auch zu Fängern.

Retten konnen sich die flüchtenden Spieler allerdings dadurch, dass sie das gegenüberliegende Ende des Spielfeldes erreichten (von dem der Fänger gestartet ist). Jeder, der dieses Ende erreichte, konnte (in dieser Runde) nicht mehr gefangen werden. Der letzte, der übrigblieb und somit nicht gefangen wurde, war der neue *Schwarze Mann*.

Mit dem Frühjahr wurde auch das Gummiband hervorgekramt, zum *Lastigghupfen* (*ital. elastico!*)

Halbe, Halbe, Halbe, Halbe, Mitte, Breite, Mitte, Breite, Mitte … weg

Beliebt war auch die Zahlenreihe von 1 bis 10, wobei jeder Zahl eine gesprungene Figur entsprach. Am Beginn des *Hupfens* konnte man zwischen Springen oder Laufen entscheiden und solange



Kinder beim „Lastigghupfen" (Quelle: Wikipedia, Werner)

hüpfen, bis einem ein Fehler unterlief, dann war der nächste an der Reihe. War man wieder dran, machte man an der Fehlerstelle weiter. *Erster Stock beim Knöchel, zweiter Stock am Knie, dritter Stock bei der Hüfte und vierter unter den Armen*, waren die Sprunghöhen. Hüpfte jemand noch höher? Am Besten spielte man ab drei Mitspielerinnen, bei vier konnte man auch jeweils zu zweit zusammenspielen. Spielte man nur zu zweit, dann wurde das *Lastika* behelfsmäßig um die Beine und die Lehne eines Stuhls gespannt.

Ein anderes Spiel, wofür es aber bereits etwas wärmer sein musste, war das *Figuren auswerfen*. Ein Mitspieler drehte jeweils mit Kraft die anderen so schnell an der Hand im Kreis, dass sie beim Auslassen regelrecht hinausflogen. Man versuchte dabei die Position zu halten, die man spontan durch die Dynamik dieses Werfens einnahm. Der Spieler, der ausgeworfen hatte, wählte die schönste Figur und dieser Spieler wurde damit der neue Auswerfer.

Ältere Spiele, die wir nicht mehr kannten, aber die alte Tiroler Spiele sind, waren das *Hutza treiben* und das *Witza stockn*. Auch das *Schießern* und *Speckern* waren Mitte der 80er Jahre nicht mehr so beliebt. Aber davon und anderen Spielen das nächste Mal. (cw)

In eigener Sache - Die nächste Ausgabe

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Freitag, 20. Juli 2012. Das Dorfblatt erscheint am Freitag, 27. Juli 2012.

Texte und Fotos könnten mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz geschickt oder persönlich an die Redaktionsmitglieder übergeben werden. Gerne helfen die Redaktionsmitglieder beim Abfassen der Texte bzw. verfassen eigenständig Berichte über die Vereins-Aktivitäten. Weitere Informationen: Tel. 333 30 24 111 (wt)

Jugenddienst Unterland/Vollversammlung

Vorschau auf ein tätigkeitsreiches Arbeitsjahr

Kürzlich fand die Vollversammlung des Jugenddienstes Unterlandes im Widum in Neumarkt statt. Präsidentin Helga Ruatti konnte viele Vertreter der 17 Mitgliedspfarreien und der 10 Mitgliedsgemeinden, sowie ehrenamtliche Vertreter der Kinder- und Jugendarbeit begrüßen. In der Vollversammlung wurde über die Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres berichtet. Dazu zählen die Begleitung der Jugendtreffs, die Erstellung der Umfrage für einen Nightliner im Unterland, Besuche der Pfarrgemeinderäte, Projekttage mit Schulklassen, Jungbürgerfeiern und vieles mehr. Es wurde auch das Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2012 vorgestellt, dessen Höhepunkte zum einen eine Dankesfeier für Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendarbeit im Unterland und zum anderen der Start des Projektes „TuDu". Hierbei handelt es sich um ein Beschäftigungsprojekt für 14- bis 18jährige. Jugendliche haben durch das Projekt die Möglichkeit einige Stunden in sozialen Einrichtungen ehrenamtlich mitzuhelfen und erhalten je nach geleisteter Stundenanzahl unterschiedliche Sachpreise.

Bei der Vollversammlung wurde der neue Geschäftsführer des Jugenddienst Unterland, Michael Nussbaumer aus Montan, vorgestellt. „Der Jugenddienst Unterland ist mittlerweile einer der wichtigsten Ansprechpartner, wenn es um die Unterstützung der Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit geht", sagt Helga Ruatti, die Präsidentin des Jugenddienstes, „dies zeigt sich auch an den vielen positiven Rückmeldungen unserer Mitglieder und deren Offenheit für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen." Der Jugenddienst Unterland wurde im September 1983 gegründet und konnte seither seine Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche ständig ausweiten, da die Bedürfnisse und Anfragen von Seiten der Mitglieder sowie der Ehrenamtlichen ständig angestiegen sind. Thomas Ebner, Mitarbeiter im Jugenddienst meint dazu: „Wir dürfen im Jahr 2013 das 30-jährige Gründungsjubiläum des Jugenddienst Unterland feiern und meiner Meinung nach soll das ein Ansporn dafür sein, noch viele weitere Jahre gute und fachliche Arbeit im Interesse der Kinder und Jugendlichen des Unterlandes zu leisten."



Michael Nussbaumer, Geschäftsführer im Jugenddienst Unterland seit 23. April 2012



In eigener Sache - Spenden

Dorfblatt-Abo-Spenden

Das Montaner Dorfblatt wird allen Montaner Haushalten zweimonatlich kostelos zugeschickt. Gerne schicken wir das Dorfblatt gegen eine kleinen Mindestspende (Selbstkostenpreis) auch außerhalb einer Gemeinde von Montan zu.

Spendenmöglichkeit: Raiffeisenkasse Unterland - Filiale Montan
IBAN: IT 96 G 08114 59220 000307209339
SWIFT-BIC: RZSBIT21717

Mittelschule Neumarkt - Klasse on Tour

Klasse 3F: Mehrtägiger Ausflug nach München

Die gesamte Klasse war schon Tage zuvor aufgeregt und freute sich natürlich auf den langersehnten Ausflug nach München. Am 22. März war es dann endlich so weit.

Um 7.45 Uhr startete sie mit dem Bus „Sonnenreisen“ von Neumarkt direkt ins Ausland. Der erste Zwischenstopp war das Tirol-Panorama in Innsbruck. Dieses wurde am 12. März 2011 feierlich eröffnet. Die Hauptattraktion dieses Museums ist sicherlich das Riesenrundgemälde, welches auf einer Leinwand von etwa 1000 m^2 eine der Bergiselschlachten während des Freiheitskampfes von 1809 darstellt. Neben dem Riesenrundgemälde wird auch die Geschichte Tirols anhand von Ausstellungsstücken erklärt.

Nach der Besichtigung des Tirol-Panorama ging es mit dem Bus weiter zur KZ-Gedenkstätte Dachau. Dort wurde den Schülern von einem engagierten jungen Referenten ein Eindruck in das äußerst entbehrungsreiche Leben im KZ gewährt. Am Eingangstor war der Schriftzug „Arbeit macht frei“ zu lesen; was aber eine zynische Lüge war, denn nur wenige kamen lebend aus den KZ frei; die meisten starben an den harten Arbeitsbedingungen oder an der psychischen Belastung.

Die Häftlinge mussten sich bei ihrer Ankunft im sogenannten Schubraum all ihrer Kleider und persönlichen Wertsachen entledigen, stattdessen erhielten sie eine beliebige Nummer als Namen, sodass ihnen auch das letzte Häufchen Würde genommen wurde, denn jeder war nun einer unter vielen Häftlingen. Alle Häftlinge bekamen auch noch einen blau-weißen Anzug, auf dem die Nummer und ein bestimmtes farbiges Symbol für die jeweilige Herkunft und Rasse der Häftlinge standen. Die Symbole waren: Roter Winkel für politische Verbrecher; lila Winkel für Bibelforscher; blauer Winkel für Einwanderer; schwarzer Winkel für sogenannte Asoziale; grüner Winkel für Kriminelle; rosa Winkel für Homosexuelle. So konnten die Aufseher, aber auch die Häftlinge selbst erkennen, welche Gruppe sie lieber meiden sollten und welche besonders gefährlich sein könnte. Juden wurden zusätzlich noch mit dem Judenstern gekennzeichnet. Auf dem Appellplatz mussten die Häftlinge bei Regen und Kälte stehen, bis alle abgezählt waren; und wenn einer fehlte mussten sie so lange dort stehen, bis derjenige gefunden wurde; oft dauerte dies mehrere Stunden. Häftlinge, die nicht genügend Arbeit leisteten oder Befehle verweigerten, wurden auf dem Prügelbock mit 25 Schlägen bestraft. Diese Schläge mussten sie laut mitzählen, taten sie das nicht oder wurden sie ohnmächtig, fingen die Schläge wieder von vorne an. Oft hatten die misshandelten Häftlinge in den nächsten Tagen so starke Schmerzen, dass sie nicht arbeiten konnten und wiederum wegen Arbeitsverweigerung auf dem Prügelbock gefoltert wurden. Im KZ-Dachau gab es auch eine Gaskammer, welche aber höchstwahrscheinlich sehr selten oder sogar nie zum Einsatz gekommen war. Auf dem Weg zu den Verbrennungsöfen, den sogenanntem Krematorien, sind heute zahlreiche Mahnmale errichtet. Auf einem dieser Mahnmale steht: „Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Mahnung“. Im Krematorium wurden die Leichen zuerst in eine Totenkammer gebracht, dann wurden sie in die Öfen geschoben und verbrannt. Eine solche Verbrennung der Leichen dauerte oft eine halbe Stunde.



Die Klasse 3F der Mittelschule Neumarkt

Die Besichtigung des KZs ging an allen Schülern nicht spurlos vorüber und so ließen sich die Schüler gerne in die Herberge „München-Park“ fahren, wo sie die Nacht verbringen sollten. Nach dem Abendessen machte die 3F samt Lehrerinnen eine Besichtigung der Münchner Innenstadt. Mit der U-Bahn ging es zum Marienplatz und mit der Einwilligung der Lehrerinnen war noch ein Abstecher ins Hard Rock-Café möglich, wo sich einige Schüler auch ein Hard Rock-Café-T-Shirt kauften. Vor dem Rückweg ging es nochmals in ein Lokal, dieses Mal in das Starbucks-Café. Dieses Cafe ist dafür bekannt, dass es dort nicht nur einen normalen Cappuccino oder Latte Macchiato gibt, sondern auch einen Café mit Vanille- oder Zimtgeschmack.

Am nächsten Morgen ging es gegen 9.00 Uhr mit dem Bus in die Bavaria-Filmstudios. Dort konnten die Schüler nach einem selbst ausgearbeiteten Drehbuch einen eigenen Film drehen. Das war sicherlich keine einfache Aufgabe, doch den Schülern hat es gefallen und es hat ihnen sichtlich Spaß gemacht, einmal selbst Filmstar zu sein. Nach dem Filmdreh konnten die Schüler die Kulissen der Filme besichtigen, welche in den Bavaria Filmstudios gedreht wurden. Dies waren u.a. „Das Boot“; „Wickie und die starken Männer; „Die wilden Kerle 5“; „Asterix und Obelix gegen Cäsar“; sowie „Die unendliche Geschichte“

Von den Bavaria Filmstudios ging es direkt wieder zurück nach Neumarkt. Als der Bus am späten Abend wieder in Neumarkt ankam, wurden die einzelnen Schüler von ihren Eltern abgeholt und alle begaben sich wieder zurück in die eigenen vier Wände.

Wie zu erwarten, waren alle Schüler sehr müde, jedoch hatten sie sehr viel Spaß in München. Für den Großteil der Klasse allerdings war der Ausflug viel zu kurz.

Verfasst von Maximilian Mick und Alex Kavada

In eigener Sache

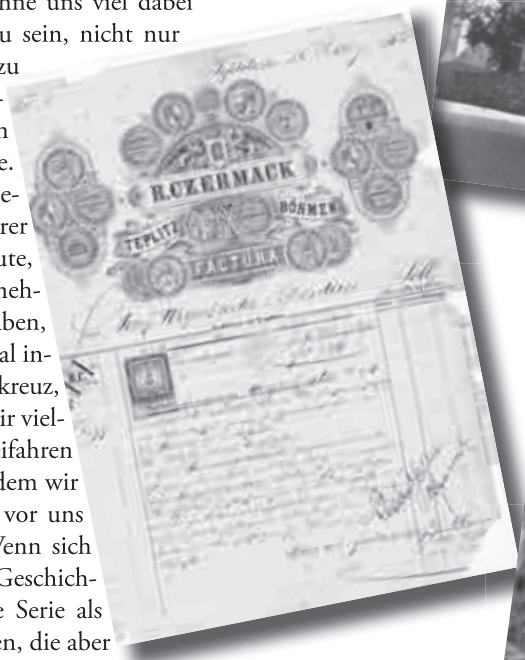
Altes Montan

Ab der nächsten Ausgabe wird eine neue Rubrik „Die Gemeinde vor 150 Jahren“ ersetzen. Bereits einmal wurden eine Zeitlang in Form von Fotos alte Ansichten von Montan, alte Familienfotos mit den Namen der Abgelichteten im Dorfblatt veröffentlicht. Die neue Reihe, oder, wenn man so will, das Projekt „Altes Montan“ soll abseits vom offiziellen Gemeindestubengeschehen der Vergangenheit sowohl den öffentlichen Raum, als auch Privates einfangen. Besonders denken wir dabei an das „alte Montan“, das sich abseits der neuerbauten Häuser- und Wohnzonen, der verbreiterten und asphaltierten Wege oft im Verborgenen erhalten hat. Es sind Plätze, Orte oder Objekte, die wir als Momentaufnahmen mit dieser Serie abbilden wollen, an denen wir vielleicht täglich vorbeifahren oder -gehen, ohne uns viel dabei zu denken. Es soll dies auch ein Beitrag dazu sein, nicht nur etwas mehr über Details unserer Gemeinde zu erfahren, sondern uns auch ein wenig die Augen zu öffnen für die nicht so offensichtlichen Spuren der Vergangenheit in unserer Gemeinde. Jedes Detail macht schließlich einen Teil unserer Geschichte aus, bzw. der Geschichte unserer Vorfahren und der alten Montaner. Gerade heute, wo wir uns nicht nur einfach nicht die Zeit nehmen, sondern vielfach oft einfach gar nicht haben, könnte diese Rubrik ein Ansporn sein, auch mal innezuhalten und zu betrachten - ein altes Wegkreuz, das vergessen am Straßenrand steht, bei dem wir vielleicht noch aus alter Gewohnheit beim Vorbeifahren das Kreuzzeichen machen, ein alter Weg, auf dem wir noch das Bild der Ziegen mit dem „Herter“ vor uns haben, eine alte Inschrift, Gebäudedetails. Wenn sich die große Geschichte aus den vielen kleinen Geschichten konstituiert, dann wollen wir diese neue Serie als Puzzlespiel sehen, mit unzähligen kleinen Teilen, die aber dennoch alle Anteil haben am geschichtlichen Gesamtbild von Montan. In diesem Sinne wird sicherlich Platz sein für Fotos, für Dokumente, für architektonische Bauten und Kunstdenkmäler, eigentlich sollten aber vor allem jene Details Platz finden, die uns entgehen und die noch nicht vom Blick des Experten oder geschichtlich Versierten erfasst wurden, um nicht einen kunst- oder baudenkmälergeschichtlichen Beitrag zu verfolgen, sondern vor allem die Geschichte des Alltags.

Wir möchten dabei auch die Montanerinnen und Montaner aufrufen und bitten, uns auf diese Geschichte, die vor unserer Haustür liegt, aufmerksam zu machen. Vielleicht gibt es ja besondere Geschichten zu einzelnen Objekten, Plätzen und Orten im Gemeindegebiet, die berichtenswert sind! (cw)



Nicht viel verändert? Ansicht Pfitscher und Wegscheider mit dem Kirchturm und Schloss Enn im Hintergrund.



Rechnung für die heute im Eingangsbereich der Gemeinde ausgestellte „vierrädrige Wagenspritze“ vom 10. März 1885.



Wenn wir nicht jetzt nachforschen, von wem gewisse Spuren der Vergangenheit stammen, dann wird es vielleicht vergessen werden.

BAUMATERIAL
MATERIALE EDILE
Köhl GmbH/Srl

39050 DEUTSCHNOFEN - NOVA PONENTE (BZ)
Breitenkofl 4
Tel. 0471 616 544 - Fax 0471 616 249
E-mail: a.koehl@rolmail.net
MAGAZIN - MAGAZINO: Breitenkofl 4

Weißes Kreuz - Sektion Unterland

Weißes Kreuz: 35.000 Stunden im Einsatz

Am 4. Mai 2012 fand im Zivilschutzzentrum „Guido Furlan“ in Neumarkt die Jahresvollversammlung der Sektion Unterland des Weißen Kreuzes statt, bei der über die Tätigkeit der Sektion berichtet und die Delegierten für die Landesversammlung gewählt wurden.

Die Sektionsleiterin Hildegard Pernter Schaller dankte in ihrer Ansprache allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und den Ehrengästen für die gute Zusammenarbeit, sei es mit der Gemeindeverwaltung von Neumarkt, den Feuerwehren des Bezirkes, der Bergrettung und dem Landesvorstand des Weißen Kreuz. Ihr Dank ging auch an die rund 2.400 Mitglieder der Sektion, welche durch ihren Mitgliedsbeitrag eine finanzielle Unterstützung, aber auch eine Wertschätzung gegenüber dem Verein darstellen.

Die Sektion Unterland zählte am Ende des Jahres 2011 einhundert freiwillige ehrenamtliche Mitarbeiter, die 35.000 Stunden im Einsatz waren, was 62% der geleisteten Gesamtstunden entspricht. Die 10 festangestellten Mitarbeiter, welche wochentags ihren Dienst versehen, leisteten rund 18.000 Stunden. Hinzu kommen noch die Gruppe der Notfallseelsorger, welche aus 19 aktiven Notfallseelsorgern besteht und im Jahre 2011 zu 18 Einsätzen gerufen wurden, sowie die Jugendgruppe, bestehend aus 14 Jugendlichen mit fünf Betreuern.

Im Jahr 2011 wurden mit den sechs Einsatzfahrzeugen über 263.000 Kilometer zurückgelegt. Dabei wurden 1.333 Einsätze im Auftrag der Landesnotrufzentrale durchgeführt, wovon 36% als „Kodex Rot“ eingestuft waren, was eine Ausfahrt mit Sondersignal zur Folge hat. Außerdem wurden 4.866 Krankentransporte und 49 Bereitschaftsdienste bei öffentlichen Veranstaltungen geleistet.

Maulwurfgrillen vulgo - Die „Wearn“

Solot
pflonzn
sterbn.

Dei Planzlen wearn,
wegn die „Wearn“,
epper nit wearn
wearn!

martin

Filmtreff Kaltern

Kino-Programm

Sa, 02.06. und So, 03. 06 jeweils um 20.30 Uhr
Bezaubernde Lügen
F 2010, Pierre Salvadori, 105 Min. Mit Audrey Tautou, Nathalie Baye, Sami Bouajila, Stéphanie Lagarde u.a.

Sa, 02.06. und So, 03.06. jeweils um 18.00 Uhr
Spieglein, Spieglein – Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen
USA 2012, Tarsem Singh, 106 Min. Mit Lily Collins, Julia Roberts, Armie Hammer, Nathan Lane u.a.

Do, 07.06. um 20.30 Uhr
In Zusammenarbeit mit der Umweltgruppe Kaltern
Das Geheimnis unseres Waldes
CH 2011, Heikko Böhm, 90 Min. Dokumentarfilm

Fr, 08.06. und So, 10.06. jeweils um 20.30 Uhr und Sa 09. 06. um 18.00 Uhr
Einmal ist keinmal
USA 2012, Julie Anne Robinson, 93 Min. Mit Katherine Heigl, Jason O‘Mara, Daniel Sunjata, John Leguizamo u.a.

Sa, 09.06. um 20.30 Uhr und So, 03.10. um 18.00 Uhr
Die Tribute von Panem – The Hunger Games
USA 2012, Gary Ross, 142 Min. Mit Jennifer Lawrence, Josh Hutcherson, Liam Hemsworth, Woody Harrelson, Lenny Kravitz u.a.

Fr, 15.06. und So, 17.06. um 20.30 Uhr sowie Sa, 16.06. um 18.00 Uhr
50/50 – Freunde fürs (Über)leben
USA 2011, Jonathan Levine, 100 Min. Mit Joseph Gordon-Levitt, Seth Rogen, Anna Kendrick, Anjelica Huston u.a.

Sa, 16.06. um 20.30 Uhr und So, 17.06. um 18.00 Uhr
The Grey – Unter Wölfen
USA 2011, Joe Carnahan, 117 Min. Mit Liam Neeson, Frank Grillo, Dermot Mulroney, Dallas Roberts, Joe Anderson u.a.

Fr, 22.06. und So, 24.06. jeweils um 20.30 Uhr sowie Sa, 23.06. um 18.00 Uhr
The Lucky One – Für immer der Deine
USA 2012, Scott Hicks, 100 Min. Mit Zac Efron, Taylor Schilling, Blythe Danner, Riley Thomas Stewart, Jay R. Ferguson u.a.

Sa, 23.06. um 20.30 Uhr sowie So, 24.06. um 18.00 Uhr
Ziemlich beste Freunde
F 2011, Olivier Nakache, Eric Toledano, 110 Min. Mit François Cluzet, Omar Sy, Audrey Fleurot, Joséphine de Meaux, Clotilde Mollet, Anne Le Ny u.a.

Info: www.filmtreff-kaltern.it - Eintritt: Euro 6,50 - Ermäßigt: Euro 5,00 - Kulturpass: Euro 3,50 - Karten sind eine halbe Stunde vor Beginn an der Kinokasse erhältlich. Bei Vorführungen in 3D sind die Eintrittspreise um 1,50 Euro erhöht.

Wir möchten DANKE sagen!



Allen, die uns anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres geliebten

Hansjörg Rizzolli

Trost zugesprochen und ihr tief empfundenes Mitgefühl ausgedrückt haben, sowie uns in dieser schweren Zeit zur Seite stehen.

Allen, die an der würdevollen Gestaltung der Rosenkränze und des Gottesdienstes mitgewirkt und aus nah und fern daran teilgenommen haben.
Danke allen für die geleisteten Dienste bei der Beerdigung, besonders der Freiwilligen Feuerwehr.
Danke für die Blumen- und Gedächtnisspenden und für die vielen schriftlich bekundeten Anteilnahmen.
Danke allen, die meinem lieben Mann, unserem guten Papi weiterhin ein ehrendes Andenken bewahren.

Graziella, Stefan, Hannes und Claudia

Pinzon, im Mai 2012

Amateursportverein Montan Raiffeisen

Sportverein Montan: Neuwahlen ohne Wähler

Am 27. April 2012 hat der ASV Montan im Vereinshaus von Montan seine diesjährige Vollversammlung mit Neuwahlen abgehalten. Präsident Markus Pernter begrüßte die Anwesenden und im Besonderem den Sportreferenten, Jürgen Facchinelli, welcher leider nur als einziger der Einladung gefolgt war.

Der Tätigkeitsbericht über die abgelaufenen Saison wurde vom Präsidenten Markus Pernter verlesen sowie der Bericht über die bereits laufende Saison. Der Kassabericht wurde vom Kassier Loris Vigna vorgetragen. Die Prüfungsberichte der Rechnungsrevisoren Alfred Monsorno und Karlheinz Malojer, welche beide entschuldigt abwesend waren, wurden ebenfalls vom Vereinspräsidenten vorgelesen. Der Kassier bzw. der Ausschuss wurden im Anschluss einstimmig entlastet.

Im Rahmen der Vollversammlung wurden auch die Neuwahlen durchgeführt. Mit Ausnahme von Arnold Putzer, erklärten sich alle übrigen bisherigen Ausschussmitglieder bereit, im neuen Vereinsausschuss mitzuwirken. Erfreulicherweise stellten sich noch Remo Cia, Gabriel Wegscheider und Gerti Rier für den neuen Ausschuss zur Verfügung.

Trotz der Abwesenheit von vielen Mitgliedern bzw. Wählern wurde der neue Ausschuss wie folgt bestätigt:
Markus Pernter: Präsident und Jugendleiter; Max Pernter: Vizepräsident und Platzwart; Loris Vigna: Kassier; Gerti Rier: Schriftführerin; Gabriel Wegscheider: Jugendleiter; Martin Malojer: Verantwortlicher für die 1. Mannschaft und Materialwart; Remo Cia, Betreuer 1.Mannschaft; Matthias Pichler; Dietmar Pichler; Thomas Unterhauser und Patrik Ciaghi;

Der Sportreferent Jürgen Facchinelli überbrachte die Grüße der Gemeindeverwaltung von Montan und bedankte sich beim scheidenden Auschuss über die geleistet Arbeit in den vergangenen 3 Jahren. Dabei hob er besonders die Jugend- und die ehrenamtliche Arbeit, für welche sich immer weniger Menschen begeistern können, hervor. Auch er bedauerte das Ausbleiben der Geladenen und wünschte dem neuen Ausschuss trotzdem weiterhin gutes Gelingen für die nächsten 3 Jahre. Auch die Gemeindeverwaltung werde weiterhin versuchen, den Verein so tatkräftig wie möglich, zu unterstützen.

Der scheidende Präsident Markus Pernter bedankte sich abschließend bei der Gemeindeverwaltung von Montan, bei den Sportlern, den Betreuern, allen freiwilligen Helfern, dem Hauptsponsor Raiffeisen Unterland und allen Sponsoren, die dem Verein trotz der wirtschaftlichen Krise die Treue gehalten haben.

Der Ausschuss
Amateursportverein Montan Raiffeisen

Alles aus einer Hand.



Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte prüfende Einsicht in das entsprechende Produktheft.

Gewinnbringende Partnerschaft.

Unser Auftrag ist es, Mitglieder und Kunden mit bedarfsgerechten Produktlösungen zu versorgen.
Über die klassischen Bankleistungen hinaus, stehen wir Ihnen in allen Fragen rund um den Versicherungsschutz zur Verfügung. Für Privat- und Firmenkunden sind wir ein kompetenter und verlässlicher Partner. Vertrauen Sie uns!

www.raiffeisen.it

Raiffeisen
Raiffeisenkasse Unterland